

Antwort der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Elisabeth Altmann (Pommelsbrunn) und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 13/1129 –

Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen

Seit Mitte der siebziger Jahre ist die wirtschaftliche Situation der Bundesrepublik Deutschland durch hohe Arbeitslosigkeit gekennzeichnet.

Die allgemeine Arbeitslosenquote, die 1973 bei ca. 1 Prozent lag, steigt intervallartig an. Nach einem Anstieg Mitte der siebziger Jahre sank die Zahl der Arbeitslosen 1979 wieder auf 876 137 Personen, um anschließend bis 1985 auf 2,3 Millionen, d.h. 9,3 Prozent, anzusteigen. Eine länger andauernde konjunkturelle Erholung ließ die Arbeitslosenquote in der zweiten Hälfte der achtziger Jahre wieder absinken. 1991 registrierte die Bundesanstalt für Arbeit weniger als 1,7 Millionen Arbeitslose. In der ersten Hälfte der neunziger Jahre verzeichnete die Bundesrepublik Deutschland eine stark ansteigende Arbeitslosenzahl, die, nachdem sie zeitweise die Vier-Millionen-Grenze überschritten hatte, im März 1995 – auch wesentlich konjunkturell bedingt – bei 3,674 Millionen Arbeitslosen (9,6 Prozent) liegt.

Lange Zeit galt eine qualifizierte Ausbildung als Garant gegen Erwerbslosigkeit. Diese Annahme war jedoch einhergehend mit der Öffnung der Hochschulen bereits für einzelne Studiengänge bzw. Fachrichtungen (v.a. Lehramt, Geistes- und Sozialwissenschaften) nicht mehr haltbar. Seit einiger Zeit zeichnet sich jetzt eine Tendenz der ansteigenden Arbeitslosigkeit auch bei Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen anderer Fachrichtungen ab. Hinzu kommt, daß mit steigender Erwerbslosigkeit und Arbeitslosendauer vermehrt Personen mit wissenschaftlicher Ausbildung auch in Bereiche drängen, die nicht ihrer Qualifikation entsprechen, bzw. sie sich für sog. Warteschleifen an den Hochschulen entscheiden.

Vorbemerkung:

Die Bundesregierung mißt dem Übergang von Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen in das Beschäftigungssystem – und damit der Vermeidung von Arbeitslosigkeit dieser Gruppe von Absolventen des Bildungswesens – hohe Bedeutung zu.

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie vom 12. Juni 1995 im Einvernehmen mit dem Bundesministerium für Wirtschaft, dem Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung und dem Bundesministerium für Gesundheit übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

Sie hat daher gemeinsam mit den Ländern in der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) im März 1989 eine erste „Gesamtbetrachtung zu den Beschäftigungsperspektiven von Absolventen des Bildungssystems“ verabschiedet. Die Regierungschefs des Bundes und der Länder haben diese Gesamtbetrachtung im Frühjahr 1989 zustimmend zur Kenntnis genommen und die BLK beauftragt, sie vor dem Hintergrund neuer Entwicklungen und Erkenntnisse fortzuschreiben.

Mit der Verwirklichung der deutschen Einheit im Oktober 1990 hat dieser Auftrag eine neue Dimension erhalten, die eine bloße Fortschreibung des bisherigen Berichts als wenig sinnvoll erscheinen ließ. Es ergab sich vielmehr die Notwendigkeit, die neuen Länder in die Fortschreibung der Gesamtbetrachtung einzubeziehen. Dies stieß wegen der unsicheren Datenlage zur Ausgangssituation, mehr aber noch wegen der Ungewißheit über die künftige Entwicklung auf besondere Schwierigkeiten und hat dazu geführt, daß diese Fortschreibung erst Ende 1994 abgeschlossen werden konnte.

Die BLK hat soeben mit Heft 45 die neuesten Ergebnisse zu „Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens – Analysen und Projektionen bis 2010 und Folgerungen für die Bildungspolitik“ veröffentlicht.

Außerdem hat das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie im Wege der Ressortforschung wichtig erscheinende Fragen zu diesem Thema untersuchen lassen und die Ergebnisse der Analyse von Studienbedingungen und -angeboten¹⁾, von Befragungen von Examenkandidaten²⁾ und berufstätigen Hochschulabsolventen³⁾ sowie von Untersuchungen zum Arbeitskräftebedarf in Deutschland bis 2010⁴⁾ veröffentlicht.

In Verbindung mit den laufenden und überwiegend auch veröffentlichten Geschäftsstatistiken der Bundesanstalt für Arbeit (BA)⁵⁾ sowie den Arbeiten von deren Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)⁶⁾ verfügt die Bundesregierung damit über umfangreiches Material zur folgenden Beantwortung der vorgelegten Fragen und über – so weit wie möglich – verlässliche Grundlagen für erforderliche bildungs- und arbeitsmarktpolitische Entscheidungen.

¹⁾ Teichler, U. u. a.: Hochschule – Studium – Berufsvorstellungen. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft 1987 (Studien zu Bildung und Wissenschaft, 50).

²⁾ Teichler, U. und Winkler, H. (Hg.): Der Berufsstart von Hochschulabsolventen. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft 1990 (Studien zu Bildung und Wissenschaft, 87).

³⁾ Teichler, U. und Buttgereit, M.: Hochschulabsolventen im Beruf. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft 1992 (Studien zu Bildung und Wissenschaft, 102).

⁴⁾ Weishuhn, G., Wahse, J. und König, A.: Arbeitskräftebedarf in Deutschland bis 2010. Bonn: Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft 1994 (Studien zu Bildung und Wissenschaft, 116).

⁵⁾ Jeweils amtliche Nachrichten der Bundesanstalt für Arbeit über die Veröffentlichung der jährlichen Strukturanalysen.

⁶⁾ Zuletzt: Plicht, Hannelore u. a.: Zur Ausbildungsadäquanz der Beschäftigung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen. In: Mitteilungen aus der Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, 27. Jg./1994, S. 177 ff.

1. Die auf den jeweiligen gesamtgesellschaftlichen Beschäftigungsmöglichkeiten und der Lage in den einzelnen Wirtschaftszweigen aufbauenden Beschäftigungslagen bestimmen wesentlich das längerfristige Bildungsverhalten. Hiermit verbunden ist der Effekt der periodisch wiederkehrenden „Unter- und Überproduktion“ an qualifizierten Nachwuchskräften. Sieht die Bundesregierung in diesem in der Literatur als „Schweinezyklus“ bekanntgewordenen Phänomen ein Problem?

Wenn ja, wie will die Bundesregierung Abhilfe schaffen?

Wenn nein, wie begründet die Bundesregierung ihre Ansicht, daß es nicht zu periodisch wiederkehrenden „Unter- und Überproduktionen“ von qualifizierten Nachwuchskräften kommt?

Das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland gibt allen Deutschen das Recht, „Beruf, Arbeitsplatz und Ausbildungsstätte frei zu wählen“ (Artikel 12 GG). Die freie Wahl der Ausbildung ist dabei auch durch bestehende und absehbare Beschäftigungsmöglichkeiten mit bestimmt. Die Einwirkungsmöglichkeiten der Bundesregierung sind insoweit begrenzt. Sie sieht es angesichts der nicht zu übersehenden und periodisch wiederkehrenden Disproportionen zwischen Bildungs- und Beschäftigungssystem als ihre Aufgabe an, durch die Bereitstellung geeigneter Informations- und Beratungsangebote dem einzelnen Ausbildungs- und Berufsentscheidungen zu ermöglichen, die unter Berücksichtigung seiner Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten auch den Anforderungen des Beschäftigungssystems nach differenzierten Qualifikationsprofilen entsprechen.

Aus diesem Grunde hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern in der Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (BLK) die „Beschäftigungsperspektiven der Absolventen des Bildungswesens“ wiederholt bearbeitet. Diese und andere Projektionen des künftigen Angebots und Bedarfs an Arbeitskräften und ihrer Qualifikation kommen – trotz einiger Unterschiede im Detail – zu ähnlichen Ergebnissen: Der Anteil an Tätigkeiten für ungelernete Arbeitnehmer sinkt deutlich, die Beschäftigung von Personen mit beruflicher Ausbildung und insbesondere mit akademischen Abschlüssen steigt. Der künftige Einstellungsbedarf an Hochschulabsolventen könnte – je nach Modellrechnung – bei etwa 155 000 jährlich liegen. Die Gegenüberstellung von Bedarf und Angebot führt danach allerdings bei Personen mit beruflicher Ausbildung zu einem Mangel an Arbeitskräften, während sich bei Personen mit Hochschulabschluß ein Übergang ergeben dürfte.

Die künftige Entwicklung von Bedarf und Angebot an Erwerbspersonen mit abgeschlossener Hochschulausbildung läßt – bei allen Unsicherheiten, die mit solchen Projektionen verbunden sind – erwarten, daß auch für Hochschulabsolventen in Zukunft mit größeren Schwierigkeiten als bisher beim Übergang vom Bildungs- in das Beschäftigungssystem zu rechnen ist. Hierzu tragen ein insgesamt wachsendes Arbeitskräfteangebot und beim Arbeitskräftebedarf eine begrenzte Aufnahmefähigkeit der öffentlichen Hand sowie begrenzte Expansionsmöglichkeiten in den traditionellen Feldern einer selbständigen Tätigkeit bei. Hierbei kann diese begrenzte Aufnahmefähigkeit der öffentlichen Hand nicht ohne weiteres von der privaten Wirtschaft ausgeglichen werden, vor allem

nicht bei gegenüber bisher unveränderten Einkommen. Der zu erwartende Fachkräftemangel wird allerdings dazu beitragen, daß ein Teil der Hochschul-, insbesondere Fachhochschulabsolventen, Arbeitsplätze besetzen wird, die zuvor Arbeitskräfte mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung innehatten. Dies setzt allerdings voraus, daß sie über entsprechende fachliche Qualifikationen verfügen.

Die bereits jetzt vorhandenen und sich für die Zukunft abzeichnenden Probleme auf dem Arbeitsmarkt für Hochschulabsolventen machen es notwendig, Hochschulzugangsberechtigte, Studienanfänger und Studierende in verstärktem Maße über Chancen und Risiken eines Hochschulstudiums zu beraten.

Hierbei ist es notwendig, die Information und Beratung der Hochschulzugangsberechtigten und der Studierenden mit dem Ziel durchzuführen,

- sie in die Lage zu versetzen, unter Berücksichtigung der zu erwartenden Arbeitsmarktlage und ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten, die Risiken und Chancen eines Studiums gegenüber anderen Ausbildungsmöglichkeiten, insbesondere einer betrieblichen oder vollzeitschulischen Berufsausbildung, besser abwägen zu können,
- sie zu veranlassen, bei der Wahl ihrer Fachrichtung erkennbare Chancen des Arbeitsmarktes zu berücksichtigen,
- ihnen zu verdeutlichen, daß die in der Vergangenheit mit einem Hochschulstudium in aller Regel verbundenen günstigeren Beschäftigungs-, Status- und Einkommenschancen in Zukunft nicht mehr im bisherigen Maße erwartet werden können.

2. In welchen Ausbildungsfachrichtungen mit Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildung lag der prozentuale Anstieg der Arbeitslosigkeit basierend auf den Ergebnissen der Strukturanalysen 1993 und 1994 der Bundesanstalt für Arbeit – getrennt ausgewiesen nach Bundesgebiet West und Bundesgebiet Ost – über dem durchschnittlichen prozentualen Anstieg der Arbeitslosigkeit, und in welchen Ausbildungsfachrichtungen fiel er geringer aus?

Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

Die Frage erfordert im Hinblick auf die darin angesprochene Grundproblematik der Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen eine differenzierte Beantwortung:

- a) Die Gesamtarbeitslosigkeit lag in den alten Ländern Ende September 1994 um 7,2 Prozent (plus 164 494) über der des Vorjahres. In den neuen Ländern sank sie im selben Zeitraum um 10,2 Prozent (minus 118 245). Die Gesamtarbeitslosigkeit in Deutschland nahm 1994 um 8,2 Prozent zu. Die Arbeitslosenquote für alle Arbeitslosen lag bei 9,6 Prozent aller zivilen Erwerbspersonen bzw. bei 10,6 Prozent der abhängig beschäftigten zivilen Erwerbspersonen.
- b) Die Zahl der registrierten Arbeitslosen mit Universitäts- oder Fachhochschulabschluß in den alten Ländern lag im September 1994 bei 156 400, 1993 bei 146 100. Davon hatten in 1994 gut

106 000 einen Universitäts- und 50 000 einen Fachhochschulabschluß. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit lag bei den Universitätsabsolventen mit 6 Prozent etwas niedriger als bei der Gesamtarbeitslosigkeit; bei den Fachhochschulabsolventen war der Anstieg mit 9 Prozent etwas höher.

- c) Die qualifikationsspezifische Arbeitslosenquote der Hochschulabsolventen – bezogen auf alle Erwerbspersonen – lag 1994 mit 3,9 Prozent (Universitätsebene) bzw. 3,6 Prozent (Fachhochschulebene) in den alten Ländern deutlich unter der Gesamtarbeitslosigkeit von 8,2 Prozent. Im Zeitverlauf zeigt sich zudem, daß seit Beginn der 90er Jahre die Arbeitslosenquoten der Universitäts- wie der Fachhochschulabsolventen langsamer angestiegen sind als die Quoten der übrigen Qualifikationsgruppen.
- d) Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit in absoluten Zahlen – differenziert nach Ausbildungsfachrichtungen – ergibt sich aus der folgenden Tabelle 1; dabei beschränkt sich die Darstellung der Arbeitslosenzahlen (im Sinne der Fragestellung) nicht auf die Jahre 1993 und 1994, sondern beginnt die dargestellte Zeitreihe mit dem Jahr 1983, um einen entsprechend besseren Überblick zu vermitteln.

Angaben zur Arbeitslosigkeit von Fachhochschulabsolventen in den neuen Ländern sind nur begrenzt möglich, da Fachhochschulen dort erst nach der Wiedervereinigung errichtet wurden und bei einer durchschnittlichen Studiendauer von vier Jahren Absolventen dieses Hochschultyps dem Arbeitsmarkt nur in begrenzter Zahl – beispielsweise im Anschluß an eine Nachdiplomierung – zur Verfügung stehen.

- e) Ergänzend zur Tabelle 1 wird in Tabelle 2 der Anstieg der Arbeitslosigkeit von Hochschulabsolventen im Vergleich der Jahre 1993 und 1994 in Prozent ausgewiesen.

Danach lag der durchschnittliche prozentuale Anstieg der Arbeitslosigkeit über alle Fachrichtungen im Vergleich der Jahre 1993 auf 1994 bei 6,2 Prozent. Bezogen auf diesen Durchschnittswert gab es einen überdurchschnittlichen Zuwachs in den in Tabelle 2 aufgeführten Fachrichtungen

- an den Universitäten in den alten Ländern bei Ingenieuren (8,7 Prozent), Naturwissenschaftlern (14 Prozent), Juristen (18,9 Prozent) und Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern (9,9 Prozent);
- an den Universitäten in den neuen Ländern nur bei Juristen (16,7 Prozent) und Geisteswissenschaftlern (9,1 Prozent);
- an den Fachhochschulen in den alten Ländern bei Agrarwissenschaftlern (11,1 Prozent), Ingenieuren (12,2 Prozent), Naturwissenschaftlern (14,3 Prozent), Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlern (12,2 Prozent) sowie Bildenden Künstlern und Grafikern (10,5 Prozent).

Arbeitslosigkeit nach Fachrichtungen¹⁾ (in Tausend)

Fachrichtung	Universitäten ²⁾ alte Länder										Neue Länder			Fachhochschulen alte Länder									
	1983	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1992	1993	1994	1983	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994
Arbeitslose insgesamt	70,3	80,5	89,5	99,3	90,5	85,9	79,2	82,9	100,2	106,4	39,7	42,5	38,5	35,1	33,8	36,1	39,5	37,0	34,1	31,2	34,4	45,9	50,0
darunter																							
Agrarwissenschaftler	1,3	1,6	1,9	2,1	2,0	2,1	2,0	1,8	2,2	2,3	1,2	1,3	1,1	0,7	0,8	0,8	1,1	1,0	1,1	0,8	0,8	0,9	1,0
Ingenieure	7,2	6,3	7,4	8,0	8,5	8,8	8,9	10,3	14,9	16,2	9,4	10,0	8,8	12,7	10,1	11,2	12,6	11,7	11,5	11,2	13,2	19,7	22,1
darunter																							
Maschinen-, Fahrzeugbauingenieure	1,9	1,4	1,7	2,0	2,2	2,4	2,8	3,5	5,3	5,7	2,6	2,8	2,5	4,3	2,5	3,0	3,7	3,6	3,7	4,0	5,1	8,0	9,0
Elektroingenieure	1,2	0,8	1,0	1,2	1,5	1,8	2,0	2,5	4,0	4,5	2,3	2,9	2,4	2,4	1,3	1,8	2,3	2,4	2,7	2,9	3,6	5,7	6,5
Architekten, Bauingenieure	2,7	2,8	3,2	3,1	2,9	2,4	2,1	2,0	2,4	2,6	0,7	0,6	0,6	3,7	4,3	4,1	4,0	3,2	2,5	2,0	1,8	2,3	2,4
Naturwissenschaftler	5,9	6,1	7,1	8,7	9,0	9,4	10,0	11,3	14,3	16,3	2,5	2,7	2,6	0,8	0,5	0,7	0,8	0,8	0,9	1,0	1,2	1,4	1,6
darunter																							
Chemiker	1,8	1,8	1,8	2,2	2,5	2,6	2,9	3,3	4,4	4,9	1,2	1,4	1,3	0,5	0,3	0,4	0,4	0,4	0,5	0,5	0,6	1,0	1,1
Mathematiker, Physiker	2,3	1,5	1,2	1,4	1,6	1,8	2,1	2,7	3,4	4,0	0,7	0,8	0,8	0,2	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Biologen	1,3	1,6	2,1	2,6	2,6	2,8	2,8	3,0	3,5	4,0	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Juristen	2,8	3,3	3,7	4,5	4,4	4,2	3,4	3,4	3,7	4,4	0,9	0,6	0,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Wirtschafts-, Sozialwissenschaftler	10,5	11,1	11,8	13,6	12,4	11,8	10,8	11,7	14,2	15,6	3,6	3,9	3,5	2,1	2,3	2,6	2,8	2,7	2,7	2,6	3,0	4,1	4,6
darunter																							
Volks-, Betriebswirte	4,3	4,4	4,8	5,6	5,3	5,2	4,8	5,6	7,8	8,8	2,7	3,1	2,8	2,0	2,2	2,4	2,7	2,6	2,6	2,4	2,8	3,9	4,4
Psychologen	2,8	3,5	3,7	4,1	3,6	3,3	3,0	2,9	3,1	3,1	0,1	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Soziologen, Politologen	2,8	2,8	3,0	3,6	3,1	2,9	2,7	2,8	3,2	3,3	0,5	0,4	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ärzte, Apotheker	4,4	6,7	8,8	10,7	9,1	8,5	8,2	8,5	9,7	9,7	1,7	1,6	1,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Lehrer	24,9	27,4	27,8	29,1	23,7	21,2	17,5	16,4	18,6	17,8	5,6	6,4	5,8	1,4	1,2	1,2	1,5	1,6	1,8	1,7	1,7	2,0	2,0
darunter																							
Volks-, Real-, Sonderschullehrer	14,0	14,1	14,5	15,2	12,1	10,6	8,5	8,0	9,2	8,6	3,0	3,0	2,6	0,8	0,6	0,5	0,7	0,8	1,0	0,9	0,9	1,1	1,1
Hochschul-, Gymnasiallehrer	8,5	10,3	10,2	10,6	8,4	7,2	6,1	5,5	6,1	5,8	1,1	1,6	1,7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Geisteswissenschaftler ³⁾	5,8	7,8	9,2	10,4	9,8	9,4	8,9	9,3	10,4	11,0	0,9	1,1	1,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
Bildende Künstler, Graphiker	0,8	1,0	1,1	1,5	1,3	1,2	1,1	1,2	1,3	1,4	0,5	0,5	0,5	2,2	2,5	2,6	2,4	2,0	2,0	1,7	2,0	1,9	2,1

1) jeweils Ende September, Differenzen durch Runden der Zahlen
 2) Universitäten und Hochschulen mit vergleichbarer Aufgabenstellung
 3) und Akademiker anderer nicht genannter Fachrichtungen

Tabelle 2

Arbeitslosigkeit nach Fachrichtungen in den Jahren 1993 und 1994 im Vergleich¹⁾
(in Tausend)

Fachrichtung	Universitäten ²⁾ alte Länder			Universitäten neue Länder			Fachhochschulen alte Länder		
	1993	1994	Anstieg in %	1993	1994	Anstieg in %	1993	1994	Anstieg in %
Arbeitslose insgesamt – darunter	100,2	106,4	6,2	42,5	38,5	– 9,4	45,9	50,0	8,9
Agrarwissenschaftler	2,2	2,3	4,5	1,3	1,1	– 15,4	0,9	1,0	11,1
Ingenieure darunter	14,9	16,2	8,7	10,0	8,8	– 12,0	19,7	22,1	12,2
Maschinen-, Fahrzeugbauingenieure	5,3	5,7	7,5	2,8	2,5	– 10,7	8,0	9,0	12,5
Elektroingenieure	4,0	4,5	12,5	2,9	2,4	– 17,2	5,7	6,5	14,0
Architekten, Bauingenieure	2,4	2,6	8,3	0,6	0,6	0,0	2,3	2,4	4,3
Naturwissenschaftler darunter	14,3	16,3	14,0	2,7	2,6	– 3,7	1,4	1,6	14,3
Chemiker	4,4	4,9	11,4	1,4	1,3	– 7,1	1,0	1,1	10,0
Mathematiker, Physiker	3,4	4,0	17,6	0,8	0,8	0,0	0,0	0,0	
Biologen	3,5	4,0	14,3	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	
Juristen	3,7	4,4	18,9	0,6	0,7	16,7	0,0	0,0	
Wirtschafts-, Sozialwissenschaftler darunter	14,2	15,6	9,9	3,9	3,5	– 10,3	4,1	4,6	12,2
Volks-, Betriebswirte	7,6	8,8	15,8	3,1	2,8	– 9,7	3,9	4,4	12,8
Psychologen	3,1	3,1	0,0	0,2	0,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Soziologen, Politologen	3,2	3,3	3,1	0,4	0,3	– 25,0	0,0	0,0	0,0
Ärzte, Apotheker	9,7	9,7	0,0	1,6	1,4	– 12,5	0,0	0,0	0,0
Lehrer darunter	18,6	17,8	– 4,3	6,4	5,8	– 9,4	2,0	2,0	0,0
Volks-, Real-, Sonderschullehrer	9,2	8,6	– 6,5	3,0	2,6	– 13,3	1,1	1,1	0,0
Hochschul-, Gymnasiallehrer	6,1	5,8	– 4,9	1,6	1,7	6,2	0,1	0,1	0,0
Geisteswissenschaftler ³⁾	10,4	11,0	5,8	1,1	1,2	9,1	0,2	0,2	0,0
Bildende Künstler, Graphiker	1,3	1,4	7,7	0,5	0,5	0,0	1,9	2,1	10,5

¹⁾ jeweils Ende September, Differenzen durch Runden der Zahlen

²⁾ Universitäten und Hochschulen mit vergleichbarer Aufgabenstellung

³⁾ und Akademiker anderer nicht genannter Fachrichtungen

Ebenso wie bei der Gesamtarbeitslosigkeit beruht der Anstieg der Arbeitslosigkeit der Akademiker von 1993 auf 1994 sowohl auf konjunkturellen wie auf strukturellen Ursachen. So hat die Arbeitslosigkeit der Akademiker in den Fachrichtungen überproportional zugenommen, wo besondere konjunkturelle Einflüsse wirksam waren. Die Bundesregierung ist daher der Auffassung, daß der Wahl des Studienfachs, der individuellen Gestaltung der Studienzzeit und der im Studium erbrachten persönlichen Leistung eine zunehmend größere Bedeutung zukommt.

Hochschulabsolventen sollten ihre Beschäftigungschancen dadurch verbessern, daß sie sich frühzeitig über die Anforderungen in Wirtschaft und Verwaltung informieren und solche Anforderungen

auch während des Studiums nach Möglichkeit bereits berücksichtigen. Außerdem sollten in Form von Betriebspraktika schon während des Studiums konkrete Berufserfahrungen gewonnen werden. Vor allem Studierende in „Bücherfächern“, die nicht unmittelbar auf fest umrissene berufliche Tätigkeiten ausgerichtet sind, sollten durch eigene Initiativen schon während des Studiums eine konkrete Berufsorientierung entwickeln.

3. Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß für bestimmte Ausbildungsfachrichtungen eine schlechtere Berufseinmündungschance – zumindest auf ausbildungsadäquater Ebene – besteht?
Wenn ja, wie sehen die Strategien der Bundesregierung zur Abhilfe aus?
Wenn nein, warum sieht die Bundesregierung hier keine Handlungsnotwendigkeit?

Die Benennung spezifischer Ausbildungsfachrichtungen mit vergleichbar schlechteren Berufseinmündungschancen ist der Bundesregierung nicht möglich. Etwas über die Hälfte aller Hochschulabsolventen ist in der Vergangenheit im Bereich des öffentlichen Dienstes beschäftigt worden. Das zukünftige Angebot von Arbeitsplätzen im öffentlichen Dienst hängt sowohl vom Inhalt und Umfang staatlicher Aufgaben ab, die dringend auf das Notwendige konzentriert werden müssen. Auch im Hinblick auf die gegebenen Finanzierungsmöglichkeiten dürften beispielsweise Ausbildungsfachrichtungen, die eine ausschließliche Beschäftigung im öffentlichen Dienst vorsehen, mit erhöhten Risiken verbunden sein. In der Privatwirtschaft dürften die Chancen für Hochschulabsolventen sich am ehesten bei Dienstleistungs-, Planungs- und Dispositivaufgaben ergeben. Hochschulabsolventen sollten auch selbständige Tätigkeiten mit in ihre Überlegungen einbeziehen.

Die Bundesregierung empfiehlt, solche Ausbildungsfachrichtungen zu wählen, die ein breites berufliches Einsatzfeld eröffnen. Im übrigen wird auf die Antwort auf Frage 2 in Verbindung mit Frage 4 verwiesen.

4. Wie lang ist die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit für Arbeitslose mit abgeschlossener Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildung – aufgeschlüsselt nach den ausgewiesenen Ausbildungsfachrichtungen, Alter und Geschlecht und jeweils getrennt ausgewiesen nach Bundesgebiet West und Bundesgebiet Ost – basierend auf den Ergebnissen der Strukturanalysen 1993 und 1994 der Bundesanstalt für Arbeit?
Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit lag (nach den von der BA ermittelten Bewegungsdaten im Juni 1994) in den alten Ländern bei Universitäts- und Fachhochschulabsolventen gleichermaßen bei 7,1 Monaten (im Vorjahr 6,6 bzw. 6,5 Monate). In den neuen Ländern betrug die Dauer der Arbeitslosigkeit von Universitätsabsolventen im Durchschnitt 7,3 Monate und die von Fachhochschulabsolventen 7 Monate.

Gemessen an der durchschnittlichen Dauer der Gesamtarbeitslosigkeit, die sich im Westen von 6,5 Monaten in 1993 auf 6,8 Monate in 1994 erhöhte (Osten knapp 9,5 Monate 1993 und 8,3 Monate 1994) sind Akademiker gegenwärtig im Westen etwas länger arbeitslos, im Osten etwas kürzer.

Bezüglich einer tieferen Gliederung nach Alter, Geschlecht und Fachrichtungen liegen Angaben lediglich für die bisherige durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit nach der Strukturanalyse der BA vor. Die durchschnittliche Dauer für die fraglichen Personengruppen ist den Anlagen 2 bis 16 gegliedert nach alten und neuen Ländern und differenziert nach

- dem Geschlecht,
- den Ausbildungsfachrichtungen und
- den Altersgruppen

zu entnehmen. Dabei entsprechen die Ausbildungsfachrichtungen der Anlage 1 den Kennziffern der folgenden Anlagen.

Diese Daten überzeichnen allerdings das Bild leicht, da innerhalb der hier erhobenen Bestandsdaten mangels Berücksichtigung der Abgänge die längerfristig Arbeitslosen zahlenmäßig überrepräsentiert sind:

- Die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit von Universitätsabsolventen lag danach bei den Männern im Westen bei 11,6 Monaten (Vorjahr 10,4 Monate). Weibliche Hochschulabsolventen waren im Durchschnitt mit 10,2 Monaten (Vorjahr 9,2 Monate) etwas kürzer arbeitslos. Ein ähnliches Bild ergibt sich bei den Fachhochschulabsolventen. Auch hier zeichnet sich im Jahresvergleich 1993 auf 1994 ein Anstieg der Arbeitslosigkeitsdauer allerdings auf niedrigerem Niveau ab (Männer: 1993 9,6 Monate, 1994 10,9 Monate; Frauen: 1993 8,5 Monate, 1994 9,9 Monate). Auch im Osten hat sich die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit sowohl für Universitäts- wie für Fachhochschulabsolventen erhöht. Männer und Frauen sind von dieser Entwicklung in etwa gleicher Weise betroffen. Männliche Universitätsabsolventen waren im Durchschnitt 8,2 Monate arbeitslos (Vorjahr 7,3 Monate), Fachhochschulabsolventen 7,7 Monate (Vorjahr 7,1 Monate). Bei den Frauen erhöhte sich die durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit für Universitätsabsolventinnen von 7 Monaten in 1993 auf 8,2 Monate in 1994, die der Fachhochschulabsolventinnen von 7,4 Monaten auf 8,3 Monate.
- Bezogen auf Fachrichtungen verteilt sich die Dauer der Arbeitslosigkeit relativ gleichmäßig um den Durchschnittswert. Veränderungen innerhalb des Zeitraums 1993/94 halten sich im Westen wie im Osten in etwa im Rahmen der durchschnittlichen Entwicklung. Abweichungen nach unten ergeben sich in den alten Ländern allerdings bei den Ärzten, den Ingenieuren und den sozialpflegerischen Berufen mit einer gegenüber dem Durchschnittswert bis zu drei Monaten kürzeren Dauer der Arbeitslosigkeit. Demgegenüber befinden sich Künstler, Lehrer und Absolventen einzelner Disziplinen der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften überproportional lange in der Arbeitslosigkeit. In den neuen Ländern liegt die Verteilung der Arbeits-

losigkeitsdauer in den einzelnen Fachrichtungen noch enger zusammen. Allerdings kristallisieren sich mit Juristen, Publizisten und Markfforschern auch hier allmählich Disziplinen mit längeren Phasen der Arbeitslosigkeit heraus.

- Die Dauer der Arbeitslosigkeit des betrachteten Personenkreises nimmt mit dem Alter zu, wie dies auch bei allen Arbeitslosen der Fall ist. Ungeachtet hiervon ist es von 1993 auf 1994 bei allen Altersgruppen der Hochschulabsolventen zu einem Anstieg der Arbeitslosenphase gekommen. Dabei ist der Aufwuchs bei Berufsanfängern hier nur geringfügig unterhalb der allgemeinen Entwicklung verlaufen.

Die Bundesregierung wird die Entwicklung sehr sorgfältig beobachten, insbesondere mit Blick darauf, ob für diese Befunde angesichts der durchlaufenen wirtschaftlichen Schwächephase eher konjunkturelle Faktoren maßgeblich sind oder ob es sich um strukturelle Probleme handelt.

5. Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß für Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildungen in einzelnen Ausbildungsfachrichtungen eine Tendenz zur Langzeitarbeitslosigkeit besteht?

Wie erklärt sich die Bundesregierung die unterschiedlichen Zeiten bis zur Vermittlung in eine neue Berufstätigkeit bei den einzelnen Ausbildungsfachrichtungen und differenziert nach Geschlecht?

- a) Der Anteil der ein Jahr und länger Arbeitslosen (längerfristig Arbeitslose) an allen Arbeitslosen betrug Ende September 1994 in den alten Ländern 32,5 Prozent gegenüber 26 Prozent im Vorjahr. In den neuen Ländern lagen die Anteilswerte bei 34,7 Prozent gegenüber 30,7 Prozent im Vorjahr.
- b) Vergleichbar hohe oder höhere Anteile werden bei Hochschulabsolventen nur in einigen Ausbildungsfachrichtungen erreicht. Diese werden in den Anlagen 17 bis 28 in der gewünschten Differenzierung dargestellt. Bei der Bewertung dieser Daten ist jedoch zu berücksichtigen, daß in den meisten Ausbildungsfachrichtungen mit überdurchschnittlicher Langzeitarbeitslosigkeit die absoluten Zahlen sehr gering sind.

Aus der Sicht der Bundesregierung läßt sich aus diesen Zahlen noch keine allgemeine Tendenz zur Langzeitarbeitslosigkeit für Hochschulabsolventen, die über dem Niveau aller längerfristig Arbeitslosen liegen würde, ableiten. Langzeitarbeitslosigkeit – soweit sie zahlenmäßig ins Gewicht fällt – ist überwiegend bei von Hochschulabsolventen von Fächern bzw. Fächergruppen festzustellen, die im Rahmen der üblichen Studienberatung schon früh über die Risiken eines solchen Studiums informiert worden sind.

Die Bundesregierung hat gleichwohl wegen der Komplexität der in dieser bekannten Fragestellung liegenden Thematik die Frage der unterschiedlichen Zeiten bis zur Vermittlung in eine Berufstätigkeit in der dritten Teilstudie (vgl. Fußnote 3) der sog. Kasseler Verlaufsstudie in den besonders interessanten und zum Teil als problematisch geltenden Fachrichtungen Maschinenbau, Wirtschaftswissenschaften und Sozialarbeit/-pädagogik an jeweils sieben

Hochschulen (Universitäten, Gesamthochschulen und Fachhochschulen) untersuchen lassen. Diese Untersuchung wurde 1988/89 an ca. 5 000 Hochschulabsolventen jeweils vier bis fünf Jahre nach deren Studienabschluß durchgeführt. Zwar lassen die Art der ausgewählten Studienrichtungen, die Zahl der in die Untersuchung einbezogenen Hochschulen und die Zahl der auswertbaren Antworten keine Repräsentativität im Sinne einer Verallgemeinerbarkeit der ermittelten Ergebnisse zu – auf die Zusammenfassung der Ergebnisse dortselbst wird verwiesen –, doch haben diese im Sinne der Fragestellung eine erhebliche Aussagekraft.

Die Bundesregierung stellt fest, daß zumindest nach dieser und anderen einschlägigen Untersuchungen⁷⁾ der Übergang vom Studium in den Beruf nicht so schwierig ist, wie oft angenommen. Zunehmende Schwierigkeiten scheinen sich überall dort abzuzeichnen, wo eine Hochschulausbildung mit dem Ziel einer beruflichen Tätigkeit im öffentlichen Dienst durchgeführt wird. Der Stellenabbau in diesem Bereich führt zu Schwierigkeiten einer qualifikationsentsprechenden Berufstätigkeit. Nach etwa fünf Jahren hat sich die Übergangsphase aber im allgemeinen stabilisiert; zu einem Studium sehen die meisten Absolventen im Nachhinein keine Alternative.

6. Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß von der Aufnahme eines Studiums in denjenigen Studiengängen bzw. Fachrichtungen abgeraten werden sollte, in denen höhere Arbeitslosenraten zu verzeichnen sind?

Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß von der Aufnahme eines Studiums in denjenigen Studiengängen bzw. Fachrichtungen abgeraten werden sollte, in denen höhere Arbeitslosenraten zukünftig zu erwarten sind?

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Die Bundesregierung weist zunächst darauf hin, daß die durchschnittliche Studienzzeit an Universitäten derzeit bei über sieben Jahren, an Fachhochschulen bei über vier Jahren liegt. Vor diesem Hintergrund sind Studienentscheidungen auf der Grundlage aktueller Arbeitslosenraten und in Abhängigkeit von der jeweiligen konjunkturellen Lage wegen der Unsicherheit der Beschäftigungssituation am Studienende schwierig, wenngleich sie gewisse Tendenzen erkennen lassen.

Der Bundesregierung liegen keine qualifikationsspezifischen Arbeitslosenquoten nach Ausbildungsfachrichtungen vor. Gewisse Rückschlüsse über das Arbeitslosigkeitsrisiko für einzelne Ausbildungsfachrichtungen sind nur aus der jeweiligen Höhe der absoluten Zahlen der Arbeitslosen möglich. Entsprechende Hinweise hierüber werden (entsprechend Tabelle 1) in die von der BLK zusammen mit der Bundesanstalt für Arbeit herausgegebenen Schrift „Studien- und Berufswahl“, die jährlich neu aufgelegt wird, aufgenommen.

⁷⁾ Vergleiche dazu auch Untersuchungen der HIS GmbH; hier insbesondere: Lewin, K. und Schacher, M.: Zwölf Jahre nach Erwerb der Hochschulreife – der Studienberechtigtenjahrgang 1975/76 auf dem Weg zum Beruf bis 1988. HIS-Kurzinformation A 4/61, Hannover 1991.

7. Wie viele Absolventen und Absolventinnen von Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildungen – aufgeschlüsselt nach Ausbildungsfachrichtungen – erhielten 1993 und 1994 in den ersten sechs Monaten nach Abschluß des Studiums Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit, wie viele in den ersten zwölf Monaten?
Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

9. Wie viele als arbeitslos bzw. arbeitssuchend gemeldete Absolventen und Absolventinnen von Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildungen – aufgeschlüsselt nach Ausbildungsfachrichtungen – haben in den ersten sechs Monaten nach Abschluß des Studiums keine Leistungen der Bundesanstalt für Arbeit erhalten?
Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

Statistische Daten liegen zu den nachgefragten Zeitpunkten nicht vor, sondern nur bezüglich des Personenkreises, der vor der Arbeitslosmeldung unmittelbar aus einer schulischen Ausbildung (hier also Universität oder Fachhochschule) kommt. Eine Aufgliederung nach der Dauer des Leistungsbezugs ist nicht möglich.

In den alten Ländern gab es Ende September 1993 3 960 Leistungsbezieher, Ende September 1994 2 051 unter den arbeitslosen Universitätsabsolventen. Dies entspricht einem Anteil von 27,2 Prozent bzw. 14,6 Prozent der genannten Gruppe. Bei den Fachhochschulabsolventen befanden sich 1993 1 418 (27,4 Prozent) und 1994 817 (16,9 Prozent) im Leistungsbezug. Der Rückgang von 1993 auf 1994 ist auf eine größere Zahl von Aussiedlern zurückzuführen, die 1993 als sogenannte Altfälle noch Arbeitslosengeld erhielten.

Die vorliegenden Angaben für die neuen Länder umfassen derzeit nur etwa 75 Prozent der Arbeitslosen, da die Auswertung nach dem Leistungsbezug nur in den Arbeitsämtern erfolgen konnte, die bereits in die computerunterstützte Arbeitsvermittlung einbezogen sind. Die Zahlen haben insofern nur begrenzten Aussagewert und werden daher hier nicht aufgeführt.

In den einzelnen Ausbildungsfachrichtungen ist der Anteil der Leistungsbezieher sehr unterschiedlich: Relativ hohe Anteile haben die Ingenieure, Apotheker, Lehrer sowie Berufe des Wasser- und Luftverkehrs. Die absoluten Zahlen sind aber teilweise sehr gering, so daß sie nur begrenzten Aussagewert haben. Entsprechende Aufschlüsselungen der Ausbildungsfachrichtungen nach der Anlage 1 zur Antwort auf Frage 4 sind in den Anlagen 29 bis 36 enthalten.

Hochschulabsolventen haben in der Regel kurz nach dem Abschluß des Studiums keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, da sie auch bei einer Erwerbstätigkeit während des Studiums in der Regel nicht beitragspflichtig in der Arbeitslosenversicherung gewesen sind (§ 103a AFG). Sogenannte originäre Arbeitslosenhilfe können diejenigen Hochschulabsolventen erhalten, die im Jahr der Arbeitslosmeldung mindestens 150 Kalendertage in einer beitragspflichtigen Beschäftigung gestanden haben. Eine weitergehende Regelung wurde bereits durch das Haushaltsstrukturgesetz mit Wirkung vom 1. Januar 1982 aufgehoben.

8. Wie viele Absolventen und Absolventinnen von Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildungen erhielten 1993 und 1994 in

den ersten sechs Monaten nach Abschluß des Studiums Leistungen der Sozialhilfe, wieviel in den ersten zwölf Monaten?
Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

Die amtliche Sozialhilfestatistik läßt eine Beantwortung der Frage nicht zu, da in ihrem Rahmen bis zum 31. Dezember 1993 keine Informationen über die Berufsbiografien von Sozialhilfeempfängern erhoben wurden.

Erst nach Auswertung der seit dem 1. Januar 1994 in Kraft getretenen reformierten Sozialhilfestatistik werden künftig Angaben über den Ausbildungsstand von Sozialhilfeempfängern zur Verfügung stehen.

Aus der amtlichen Sozialhilfestatistik sind dann allerdings noch immer keine Daten zu entnehmen, aus denen hervorgeht, wann ein Sozialhilfeempfänger seine Ausbildung abgeschlossen hat.

10. Ist die Bundesregierung der Meinung, daß die Verschlechterung der Berufsaussichten für Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen studienzeitverlängernd wirkt?
Wenn ja, welche Abhilfe will die Bundesregierung schaffen?
Wenn nein, warum sieht die Bundesregierung hier kein Problem?

Der Bundesregierung liegen hierzu keine eindeutigen Informationen vor. In jüngster Zeit scheint sich ein Trend zu schnellerem Studium zu entwickeln, während früher schlechtere Berufsaussichten überwiegend eher studienzeitverlängernd wirkten.

Die Bundesregierung hat unabhängig davon wiederholt die öffentlichen und privaten Arbeitgeber darauf hingewiesen, daß bei der Auswahl von Arbeitsplatzbewerbern die Dauer des Studiums als wichtiges Kriterium bei der Einstellungsentscheidung gewichtet werden sollte. Sie ist im übrigen der Überzeugung, daß das mit der Aufnahme einer Berufstätigkeit verbundene eigene Einkommen die Eigenständigkeit von Hochschulabsolventen fördert, ihnen größere Möglichkeit zur Mitgestaltung des Gemeinwesens gibt und sie einen wichtigen Beitrag zum Bruttosozialprodukt Deutschlands leisten.

11. Wie viele Absolventen und Absolventinnen von Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulausbildungen – aufgeschlüsselt nach Ausbildungsfachrichtungen – verbleiben aufgrund fehlender Ansprüche auf Arbeitslosengeld bzw. Arbeitslosenhilfe weiterhin an den Hochschulen und nehmen ein Zweitstudium, ein Zusatzstudium oder ein Promotionsstudium auf?
Wie bewertet die Bundesregierung dieses Ergebnis?

Angaben über die Anzahl der Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, die ein Promotionsvorhaben beginnen, weil sie weder Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe haben noch eine Beschäftigung aufnehmen können, liegen der Bundesregierung nicht vor. Bekannt ist, daß der Anteil der Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, die eine Promotion anstre-

ben, von Fach zu Fach sehr unterschiedlich ist; dies gilt über viele Jahre hinweg, ohne daß sich das hinreichend mit den aktuellen Beschäftigungsaussichten erklären ließe. Während zum Beispiel in der Chemie um die 90 Prozent der Diplomierten promovieren, liegt der Anteil in den Ingenieurwissenschaften unter 15 Prozent.

Der Abschluß einer Promotion wird vom Beschäftigungssystem nach Ausbildungsfachrichtungen unterschiedlich bewertet. So gibt es beispielsweise Fachrichtungen, in denen eine Promotion regelmäßig vorausgesetzt wird, so daß die Verlängerung des Studiums hier durchaus nicht negativ bewertet werden kann.

Die Bundesregierung wertet Promotionsvorhaben im übrigen positiv, weil wegen des anstehenden Generationswechsels in den deutschen Hochschulen ein Bedarf an wissenschaftlich hervorragend Qualifizierten für Berufe in Wissenschaft und Forschung gedeckt werden soll.

12. Sieht die Bundesregierung ein Problem darin, daß bei Annahme von Stipendien (z. B. zur Promotions- oder Habilitationsförderung) nach Abschluß der Förderung oftmals keine finanzielle Absicherung besteht?

Wenn ja, was plant die Bundesregierung zur Behebung dieses Problems?

Wenn nein, welche Möglichkeiten der finanziellen Absicherung empfiehlt die Bundesregierung nach dem Auslaufen einer mehrjährigen Stipendiatenförderung bei eintretender Arbeitslosigkeit in Anspruch zu nehmen?

Ein Stipendium stellt die Förderung einer Qualifizierung für einen überschaubaren Zeitraum dar. Den Studierenden, Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen, die sich um eine solche Förderung bemühen, ist bekannt, daß sie damit keinerlei Ansprüche auf eine finanzielle Absicherung nach Auslaufen dieser Förderung erwerben. Insofern unterscheidet sich ihre Situation nicht von der derjenigen Personen, deren Ausbildung oder wissenschaftliche Weiterqualifikation durch Unterhalt von Eltern oder Ehegatten, durch eigenes Vermögen oder Einkommen oder nach dem BAföG finanziert wird. Auch diese haben keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld oder Arbeitslosenhilfe, es sei denn, daß sie vor oder während des Studiums, der Promotion oder Habilitation einer versicherungspflichtigen Beschäftigung nachgegangen sind.

Aus den dargelegten Gründen sieht die Bundesregierung insoweit keinen Handlungsbedarf.

13. Ist die Bundesregierung der Auffassung, daß die Verschlechterung der Berufsaussichten für Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulabsolventinnen und -absolventen generell bzw. für einzelne Ausbildungsfachrichtungen zur Aufnahme sog. minderqualifizierter Tätigkeiten führt?

Wenn ja, sieht die Bundesregierung hierin einen „Verdrängungseffekt“?

Wenn nein, wie begründet die Bundesregierung ihre Ansicht?

Verlässliche Aussagen zu einer ausbildungsadäquaten Beschäftigung von Hochschulabsolventen sind schwierig, da aus den Mikro-

zensen nur relativ grobe Angaben über die Stellung im Betrieb vorliegen.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung kommt bei einer kürzlich vorgenommenen Auswertung (vgl. dazu Fußnote 6) zur Ausbildungsadäquanz von Fachhochschul- und Universitätsabsolventen – die allerdings nach Auffassung der Bundesregierung sehr großzügig zu Gunsten einer ausbildungsadäquaten Beschäftigung der Hochschulabsolventen erfolgt ist – zu folgenden Ergebnissen:

- Mindestens 8 Prozent, höchstens aber 17 Prozent der Personen mit Hochschulabschluß sind 1991 in nicht adäquaten beruflichen Positionen tätig. Zum Vergleich: Von den Erwerbstätigen mit abgeschlossener Lehre/Berufsfachschule sind ein Viertel unterhalb ihrer erworbenen Qualifikationen eingesetzt.
- Die Anteile niveuinaäquat beschäftigter Hochschulabsolventinnen und Hochschulabsolventen bleiben mit Ausnahme der Frauen mit Universitätsabschluß im durchgeführten Zeitvergleich weitgehend konstant.
- Personen mit Fachhochschulabschluß sind häufiger als Universitätsabsolventinnen und -absolventen in beruflichen Stellungen eingesetzt, die als nicht ihrer Qualifikation angemessen betrachtet werden müssen, und zwar zwischen 10 Prozent und 20 Prozent im Vergleich zu 8 Prozent bis 16 Prozent; Bezug: 1991.
- Ausbildungsinadäquate Beschäftigung ist vor allem ein Problem für Frauen: Die entsprechenden Bandbreiten liegen bei beiden Hochschularten deutlich höher als bei Männern (Fachhochschule: 19 Prozent bis 33 Prozent im Vergleich zu 8 Prozent bis 16 Prozent; Universität: 11 Prozent bis 22 Prozent im Vergleich zu 6 Prozent bis 12 Prozent; Bezug: 1991).

Das Institut der Deutschen Wirtschaft geht von durchschnittlich 22 Prozent nicht ausbildungsadäquat beschäftigter Hochschulabsolventen aus⁸⁾.

Einzelheiten über Erwerbstätige mit Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluß nach Geschlecht und Stellung im Betrieb sowie differenziert nach alten und neuen Ländern basierend auf den Ergebnissen des Mikrozensus 1991 ergeben sich aus der folgenden Tabelle 3.

⁸⁾ Informationsdienst des Instituts der Deutschen Wirtschaft (iwd) vom 28. Juli 1994, Nr. 30 S. 4.

Tabelle 3

Erwerbstätige mit Fachhochschul- und Universitätsabschluß in den neuen und alten Ländern nach Geschlecht

	Neue Länder						Alte Länder					
	Fachhochschule			Universität			Fachhochschule			Universität		
	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt
Selbständige	8,5	4,4	7,2	8,2	5,2	6,9	12,4	8,7	11,6	18,4	11,6	16,0
Führungskräfte	37,4	17,6	31,3	32,3	13,7	24,0	28,1	11,6	24,6	26,4	8,7	20,2
Qualifizierte Fachkräfte	36,3	36,2	36,2	44,0	58,8	50,6	35,8	31,6	34,9	42,3	55,4	46,8
Sachbearbeiter/-innen	7,6	22,3	12,3	5,8	10,8	8,0	15,4	28,3	18,2	5,3	10,4	7,1
Einfache Angestellte, Arbeiterinnen ohne Angabe	9,3	19,5	12,5	8,2	11,5	9,6	7,0	19,8	9,7	6,6	13,9	9,1
	0,9		0,6	1,6		0,9	1,3		1,0	1,0		0,8
Summe	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
absolut (in Tausend)	95,0	43,0	139,0	436,0	352,0	788,0	825,0	225,0	1 050,0	1 431,0	755,0	2 186,0

Quelle: Mikrozensus 1991

Die Bundesregierung sieht entsprechend diesen Ergebnissen begrenzte Verdrängungseffekte, deren Entwicklung sorgfältig weiter beobachtet werden muß.

- 14 Wie stark ausgeprägt sind die geschlechtsspezifischen Differenzen beim monatlichen Nettoeinkommen der Erwerbstätigen mit Hochschul-/Universitäts- bzw. Fachhochschulabschluß in den einzelnen vom Statistischen Bundesamt erfaßten Hauptfachrichtungen derzeit?

Die Ausprägung der geschlechtsspezifischen Unterschiede beim monatlichen Einkommen entsprechend den vom Statistischen Bundesamt erfaßten Hauptfachrichtungen ergeben sich gemäß den dort durchgeführten Auswertungen des Mikrozensus 1993 aus der folgenden Tabelle 4:

Tabelle 4

Erwerbstätige mit (Fach-)Hochschulabschluß nach Hauptfachrichtung und monatlichem Einkommen^{x)} (in Tausend)

Kenn- ziffer	Hauptfachrichtung	Geschlecht ³⁾	mit Abschluß an einer Universität ²⁾					mit Abschluß an einer Fachhochschule				
			mit Angaben des monatl. Netto- ein- kommens ¹⁾	Davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis ... DM				mit Angaben des monatl. Netto- ein- kommens ¹⁾	Davon mit einem monatlichen Nettoeinkommen von ... bis ... DM			
				unter 2 200 DM	2 200 DM bis 4 000 DM	4 000 DM bis 6 000 DM	6 000 DM und mehr		unter 2 200 DM	2 200 DM bis 4 000 DM	4 000 DM bis 6 000 DM	6 000 DM und mehr
01-05	Pflanzenbau, Tierwirtschaft, Ernährung, Hauswirtschaft	i	54	18	22	10	k	41	11	20	8	k
		m	35	8	14	9	k	29	5	14	8	k
		w	19	10	8	k	k	12	6	6	k	k
07-24	Bergbau, Bauwesen, Industrie, Handwerk	i	378	58	148	98	76	488	57	178	166	86
		m	335	39	126	95	75	443	40	156	162	85
		w	43	18	20	k	k	45	17	22	5	k
26-32	Naturwissenschaftl. und wissenschaftl. technische Fachrichtungen	i	353	60	130	99	85	128	16	53	40	20
		m	271	33	91	85	62	108	9	42	38	19
		w	82	27	39	14	k	21	7	11	k	k
34-38	Unternehmensführung, kaufm. Ver- waltung, Handel, Banken, Versicherungen, Verkehr	i	183	24	68	44	46	160	20	63	48	29
		m	136	10	44	38	44	120	7	40	45	28
		w	47	14	24	6	k	41	13	23	k	k
40-46	Öffentl. Verwaltung u. Sicherheit, Recht, Volkswirtschaft	i	313	54	93	82	85	202	24	87	78	13
		m	233	27	57	68	81	145	7	54	72	12
		w	80	28	36	14	k	57	18	33	6	k
48-52	Gastronomie, Touristik, sonstige Dienstleistungen	i	k	k	k	k	k	7	7	k	k	k
		m	k	k	k	k	k	k	k	k	k	k
		w	k	k	k	k	k	k	k	k	k	k
53-62	Gesundheits- und Sozialwesen	i	328	52	93	90	93	89	31	48	9	k
		m	191	14	40	57	79	28	k	18	6	k
		w	137	38	53	33	14	61	28	30	k	k
64-74	Erziehungs- und Bildungswesen, Theologie	i	614	121	280	188	25	70	23	34	12	k
		m	285	28	103	132	23	22	k	10	8	k
		w	330	93	178	57	k	49	21	24	k	k
75-91	Sprach- und Kulturwissenschaft, Kunst	i	288	80	120	66	22	53	20	24	7	k
		m	136	22	50	46	19	21	k	10	6	k
		w	152	59	70	21	k	32	16	14	k	k
99	Ohne Angabe und Hauptfachrichtung nicht erkennbar	i	219	52	75	57	35	99	19	39	29	12
		m	140	24	42	42	31	74	8	28	27	11
		w	80	28	34	15	k	26	11	12	k	k
Insgesamt		i	2731	519	1027	734	452	1338	224	549	398	167
		m	1760	205	567	571	418	992	87	374	372	160
		w	971	314	461	163	34	346	137	175	27	7

^{x)} Ergebnis des Mikrozensus vom April 1993

¹⁾ Einschl. Selbständiger in der Landwirtschaft sowie aller mithelfenden Familienangehörigen

³⁾ i = insgesamt, m = männlich, w = weiblich

²⁾ Einschl. Lehrerbildung

k = Kein Nachweis, da das Ergebnis nicht ausreichend genau

Quelle: Statistisches Bundesamt

15. Sieht die Bundesregierung als Gründe für geschlechtsspezifisch unterschiedlich ausfallende Nettoeinkommen:
- eine generelle Benachteiligung von Frauen,
 - ein Problem der unterschiedlichen Ausbildungs- und Berufswahl,
 - ein Problem des Alters der Beschäftigten,
 - berufliche Nachteile durch Kindererziehung,
 - eine Konsequenz der unterschiedlichen Verteilung von Teilzeitstellen,
 - eine Konsequenz der Abdrängung von Frauen in sog. minderqualifizierte Stellen oder
 - ein Problem der unterschiedlichen Entwicklung der Arbeitslosigkeit?

Aus Tabelle 4 geht deutlich hervor, daß ein erheblicher Unterschied zwischen den Nettoeinkommen von Frauen und Männern besteht. Der Anteil der Nettoeinkommen über 4 000 DM liegt bei den Universitätsabsolventinnen bei 20 Prozent, bei den Fachhochschulabsolventinnen bei 10 Prozent. Die Vergleichszahlen für Männer sind 56 Prozent und 46 Prozent.

Zu berücksichtigen ist bei der Interpretation der Tabelle allerdings, daß es sich bei den Angaben um die Gesamthöhe des individuellen Nettoeinkommens handelt, welche im Mikrozensus durch eine Selbsteinstufung der Befragten nach vorgegebenen Einkommensgruppen erfolgt. Die Einkommensangaben können dabei auch Einkommen aus anderen Quellen als der ausgeübten beruflichen Tätigkeit (wie Gratifikationen, Renten/Pensionen, Einkommen aus Vermietung/Verpachtung, Zinsen u. a.) enthalten.

Zu berücksichtigen ist auch, daß die Unterschiede bei den Nettoeinkommen zum Teil eine Folge des Steuersystems sind. Durch die Wahl der Steuerklasse III für den Ehemann und V für die Ehefrau werden die Einkommen von Frauen zunächst (ohne Berücksichtigung des Jahressteuerausgleichs) relativ hoch besteuert, so daß bei unterschiedlichem Bruttoeinkommen ihre Nettoeinkommen entsprechend niedriger sind.

Trotz der erheblichen Einkommensunterschiede zwischen Hochschulabsolventinnen und -absolventen sind diese weniger auf ungleiche Bezahlung bei gleicher Arbeit zurückzuführen. Vielmehr müssen sie als Zusammenwirken verschiedener Einflüsse betrachtet werden, die sich je nach studierter Fachrichtung, nach Wirtschaftszweig und ausgeübter Funktion unterschiedlich auswirken. Obwohl sich das Studienwahlverhalten von Frauen und Männern tendenziell annähert, wählen Frauen noch immer in stärkerem Maße Studienfächer bzw. Studienschwerpunkte, die geringere Aussichten auf überdurchschnittlich hohe Einkommen und Aufstiegsmöglichkeiten versprechen (z. B. Sozial- und Lehrberufe):

Ranglisten der zehn am stärksten besetzten Studienbereiche an Universitäten 1991	
Frauen	Männer
Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften
Germanistik	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
Rechtswissenschaft	Rechtswissenschaft
Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)	Humanmedizin (ohne Zahnmedizin)
Erziehungswissenschaften	Elektrotechnik
Biologie	Physik, Astronomie
Anglistik, Amerikanistik	Informatik
Politik- und Sozialwissenschaften	Chemie
Romanistik	Politik- und Sozialwissenschaften
Psychologie	Mathematik

Frauen sind zudem häufiger in Teilzeit beschäftigt, haben also eine kürzere Wochenarbeitszeit und weisen im Durchschnitt eine geringere Anzahl von Berufsjahren auf. Auch sind Frauen stärker an flexiblen Arbeitszeit- und Urlaubsregelungen interessiert, ebenso am Vorhandensein von Betriebskindergärten oder betrieblichen Frauenförderplänen. Frauen nehmen dafür häufig ein geringeres Einkommen in Kauf. Auch unterbrechen Frauen wesentlich häufiger als Männer die Erwerbstätigkeit, was zu Einkommensnachteilen bei der Rückkehr in den Beruf führen kann.

Generell gilt jedoch, daß die Beteiligung der Frauen an höheren Bildungsabschlüssen deutlich angestiegen ist und damit auch eine kontinuierliche und höhere Erwerbsbeteiligung einhergeht, unabhängig vom Familienstand. So ist sowohl in weiterführenden Schulen als auch in Hochschulen ein permanenter Anstieg der Beteiligung von Frauen zu verzeichnen. Angesichts dieser Entwicklung ist zu erwarten, daß sich die geschlechtsbezogenen Einkommensunterschiede bei Hochschulabsolventinnen und -absolventen im Zeitablauf verringern werden.

Anlage 1

Universitätsausbildung

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe . . .	01-06
dar.: Agraringenieure, Landwirtschaftsberater . . .	032
Gartenarchitekten, Gartenverwalter	052
Ingenieure	60
dav.: Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaues	601
Elektroingenieure	602
Architekten, Bauingenieure	603
Vermessungsingenieure	604
Bergbau-, Hütten-, Gießereingenieure	605
übrige Fertigungsingenieure	606
sonstige Ingenieure	607
Chemiker, Physiker, Mathematiker	61
dar.: Chemiker, Chemieingenieure	611
Physiker	6121
Mathematiker	6123
Rechtswahrer, -berater	81
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82
dav.: Publizisten	821
Dolmetscher, Übersetzer	822
Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	823
Künstler und zugeordnete Berufe	83
dar.: Musiker	831
Darstellende Künstler	832
Bildende Künstler, Graphiker	833
Ärzte, Apotheker	84
dav.: Ärzte	841
Zahnärzte	842
Tierärzte	843
Apotheker	844
Sozialpflegerische Berufe	86
dar.: Sozialarbeiter, Sozialpfleger	861
Heimleiter, Sozialpädagogen	862
Lehrer	87
dav.: Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	871
Gymnasiallehrer	872
Real-, Volks-, Sonderschullehrer	873
dar.: Realschullehrer	8731
Grund- und Hauptschullehrer	8732
Sonderschullehrer	8733
Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer	874
Lehrer für musische Fächer, a.n.g.	875
Sportlehrer	876
sonstige Lehrer	877
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler a.n.g. Statistiker	881
dav.: Volkswirte und verwandte Berufe	8811
Diplomkaufleute, Diplombetriebswirte o.n.A.	8812
sonstige Betriebswirte o.n.A.	8813
Marktforscher, Statistiker	8814
Psychologen	8815
Soziologen	8816
Politologen	8818
andere Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	8819
Geisteswissenschaftler, a.n.g.	882
Naturwissenschaftler, a.n.g.	883
dar.: Biologen, Agrarwissenschaftler, sonst. Biologen	8831/2/3
Geographen, Geowissenschaftler, Geophysiker, Astronomen	8834/5/6
Übrige Fachrichtungen	-

Fachhochschulausbildung

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe . . .	01-06
dar.: Agraringenieure, Landwirtschaftsberater . . .	032
Gartenarchitekten, Gartenverwalter	052
Ingenieure	60
dav.: Ingenieure des Maschinen- und Fahrzeugbaues	601
Elektroingenieure	602
Architekten, Bauingenieure	603
Vermessungsingenieure	604
Bergbau-, Hütten-, Gießereingenieure	605
übrige Fertigungsingenieure	606
sonstige Ingenieure	607
Chemiker, Physiker, Mathematiker	61
dar.: Chemiker, Chemieingenieure	611
Techniker	621
dar.: Maschinenbautechniker	621
Techniker des Elektrofaches	622
Bautechniker	623
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72
dar.: Nautiker	721
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82
dar.: Dolmetscher, Übersetzer	822
Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	823
Künstler und zugeordnete Berufe	83
dar.: Musiker	831
Darstellende Künstler	832
Bildende Künstler, Graphiker	833
Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik	835
Raum-, Schauwerbegestalter	836
Sozialpflegerische Berufe	86
dar.: Sozialarbeiter, Sozialpfleger	861
Heimleiter, Sozialpädagogen	862
Lehrer	87
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler a.n.g. Statistiker	881
dar.: Diplomkaufleute, Diplombetriebswirte o.n.A.	8812
Übrige Fachrichtungen	-

Anlage 2

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,0	1,5	3,9	6,7	7,1	11,3	10,8	16,6	21,9	25,2
032	9,2	0,1	3,8	6,6	6,9	12,1	10,8	15,1	25,5	22,1
052	9,9		5,0	9,8	7,2	11,9	11,5	19,3	1,4	61,3
60	9,4	2,1	3,7	5,5	7,2	9,0	11,4	12,4	15,7	19,0
601	8,9	2,2	3,8	5,6	6,9	9,0	10,9	11,5	14,1	18,2
602	8,5	2,3	3,6	5,5	7,5	8,7	10,2	12,4	14,5	18,0
603	10,9	1,9	2,7	4,7	6,1	8,6	13,2	13,4	19,5	20,7
604	9,5		2,6	3,3	7,3	15,3	6,6	11,8	13,7	19,4
605	13,8		4,6	5,8	10,0	10,5	13,4	18,1	20,2	20,3
606	11,3	2,3	4,4	6,4	9,1	9,3	15,0	13,4	14,4	22,7
607	9,7	1,6	4,0	6,0	7,3	9,3	11,7	11,0	16,8	18,7
61	10,6	3,2	4,6	7,1	10,4	13,2	15,7	20,6	23,2	19,3
611	10,9	3,8	4,7	7,5	10,2	14,5	16,5	22,4	22,5	20,1
6121	10,3	2,8	4,5	6,8	11,0	12,6	15,7	21,1	21,3	17,3
6123	10,9	3,4	4,9	6,4	10,4	11,4	15,3	15,4	34,7	20,6
81	11,7	2,1	2,5	4,5	9,1	18,1	20,5	20,5	31,5	33,4
82	12,5	2,6	4,6	6,7	10,8	11,1	13,8	21,6	24,3	24,8
821	11,8	1,8	3,8	5,9	11,1	11,8	14,1	16,8	20,4	27,2
822	14,5	5,8	5,2	6,0	13,0	7,0	18,7	28,3	27,4	19,0
823	12,6		6,0	10,9	7,1	13,7	6,7	30,4	43,6	22,3
83	13,8	2,6	4,6	8,0	12,1	14,5	16,6	17,0	30,6	25,3
831	13,5	2,5	6,6	10,0	11,1	13,2	18,5	12,4	27,7	29,4
832	10,3		3,1	5,5	6,3	11,0	10,5	12,1	23,9	38,4
833	16,1	3,8	4,8	9,0	15,8	15,8	18,5	22,6	43,2	12,6
84	7,3	3,2	3,2	4,0	6,0	8,7	11,7	12,7	19,6	25,3
841	7,1	3,0	3,0	3,9	5,8	8,4	11,4	12,2	20,0	27,3
842	7,2	3,3	3,2	4,0	6,5	9,5	11,3	10,9	23,1	26,6
843	10,3	3,2	4,5	5,0	8,8	10,3	17,4	20,6	27,0	23,7
844	6,0		3,0	4,3	4,8	9,4	8,4	7,0	8,9	16,4
86	8,6	2,0	4,3	6,7	8,4	8,9	8,4	12,4	17,6	55,4
861	8,8	1,7	5,6	6,3	7,2	5,9	8,9	14,5	22,7	50,4
862	8,4	2,3	3,8	7,2	9,2	9,2	7,5	10,8	7,5	62,9
87	11,2	2,5	4,2	6,4	9,3	12,0	14,9	18,6	21,7	28,1
871	13,3	4,1	8,2	5,1	6,7	9,0	10,1	14,3	29,8	26,5
872	11,7	1,9	4,2	6,4	10,3	13,4	17,7	25,2	25,1	35,6
873	10,4	1,6	3,3	6,3	8,5	11,8	12,6	16,7	17,7	20,0
8731	11,3		3,4	8,0	9,3	11,7	14,4	19,4	20,6	32,7
8732	11,2	1,2	3,2	5,9	9,6	12,4	12,9	14,4	20,6	25,5
8733	18,8		1,0	9,7	9,3	25,0	28,8	44,0	32,1	50,9
874	13,2	4,4	3,6	5,2	7,0	12,4	19,0	23,9	20,8	39,5
875	11,4	2,2	7,1	6,9	8,7	12,0	16,5	15,0	29,0	21,3
876	9,5	2,8	5,0	7,3	8,2	9,2	15,7	12,3	19,7	38,5
877	13,2	3,9	2,8	6,2	11,7	9,0	11,6	22,6	23,7	51,5
881	11,6	2,3	4,1	6,7	10,2	13,6	17,1	18,8	21,5	25,0
8811	11,5	2,1	4,1	6,2	9,7	11,8	12,3	19,5	20,1	27,6
8812	9,9	2,8	3,7	5,4	8,1	12,5	15,5	16,1	18,6	21,0
8813	9,7	1,9	5,0	6,3	7,6	8,1	8,6	12,4	20,6	16,5
8814	15,6	2,1	3,1	8,5	10,4	8,6	59,4	4,5	31,3	52,9
8815	14,2	1,8	3,9	8,0	12,4	16,0	22,5	22,1	38,7	55,7
8816	13,6	0,8	5,4	8,8	10,5	14,8	19,2	19,9	36,6	75,5
8818	11,3	1,2	6,3	7,5	11,5	15,2	17,4	16,0	24,7	22,5
8819	16,8		6,3	5,9	12,9	10,5	22,3	43,1	35,2	17,1
882	12,0	1,7	4,9	7,6	10,4	14,6	18,7	22,6	27,0	36,4
883	9,1	1,4	4,3	6,6	9,9	11,7	14,3	16,2	17,8	23,9
8831/2/3	9,4	1,2	4,0	6,8	10,5	12,9	15,9	19,8	19,8	24,6
8834/5/6	8,8	1,5	4,5	6,4	9,2	10,7	13,1	14,5	15,0	24,7
Übrige	10,5	2,9	4,1	5,5	8,4	9,0	13,9	14,7	20,5	22,5
....	10,4	2,5	4,0	6,2	9,0	11,8	14,6	16,5	19,7	22,6

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 3

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
 Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,9	2,7	4,1	6,4	9,2	11,6	12,4	15,4	22,4	23,9
032	10,4	1,1	3,7	6,9	9,2	13,1	12,9	16,8	21,3	27,2
052	9,6		6,1	5,6	11,1	12,8	15,7	10,9	22,0	12,4
60	11,1	3,0	4,2	6,7	9,2	10,7	13,1	14,6	15,4	18,6
601	10,9	3,6	4,2	7,4	9,4	10,3	13,0	14,6	15,1	17,4
602	10,4	2,5	4,3	6,8	9,3	11,2	14,0	14,3	14,0	15,9
603	11,8	2,6	3,3	4,6	8,3	9,7	12,1	14,9	17,0	24,9
604	8,3		1,2	3,3	7,8	9,3	5,9	4,4	27,5	9,9
605	15,6	1,1	6,5	5,9	12,1	13,0	17,0	22,6	17,6	22,6
606	11,6	0,5	4,6	7,0	8,9	9,9	16,6	10,4	16,6	19,1
607	10,8	4,9	4,1	6,2	8,2	11,6	11,1	13,9	16,2	17,9
61	11,9	2,4	4,7	8,0	12,5	14,4	17,2	21,5	19,8	19,8
611	12,4	1,6	4,8	8,5	12,8	15,5	19,5	21,8	20,2	20,4
6121	11,4	3,5	4,6	7,5	12,4	13,4	16,0	23,5	19,2	19,0
6123	11,9	1,6	5,2	7,6	12,2	14,7	14,7	17,6	21,7	20,8
81	11,4	3,2	2,8	4,9	9,2	16,3	16,3	22,7	28,9	37,2
82	11,9	3,1	4,6	5,8	11,2	13,6	13,1	15,9	23,5	21,0
821	11,2	4,7	4,0	5,4	10,6	13,6	13,4	13,4	19,5	22,6
822	13,6	0,8	3,9	6,0	13,3	11,9	14,2	22,8	34,8	14,1
823	13,3		11,1	8,2	11,7	15,0	7,0	18,9	21,4	34,5
83	14,9	1,4	4,5	8,1	13,5	15,5	16,3	19,3	26,1	38,2
831	15,0		4,1	11,7	10,5	12,2	24,4	15,3	25,3	33,3
832	10,5	0,9	3,7	5,1	7,7	7,8	8,7	13,5	12,7	57,7
833	18,1	1,9	5,9	8,3	17,3	20,5	18,5	26,6	43,5	28,1
84	8,1	4,3	3,3	4,5	7,0	9,3	11,9	12,4	19,5	28,0
841	7,8	5,2	3,3	4,4	6,7	8,9	11,0	13,3	19,1	30,5
842	7,2	2,1	3,3	3,7	5,3	9,3	11,8	8,2	27,1	34,3
843	11,2	1,8	3,6	5,6	10,2	11,6	17,7	14,5	23,0	24,8
844	7,8		3,0	4,8	7,8	10,1	13,0	6,3	12,8	18,6
86	9,7	3,9	3,2	6,1	9,0	12,9	11,4	9,5	20,7	76,0
861	9,3	2,9	3,9	4,5	7,3	10,4	9,5	7,6	34,4	62,5
862	10,0	1,1	2,7	7,0	9,8	13,9	12,9	9,1	13,2	116,2
87	12,9	2,8	4,1	6,6	10,4	13,8	17,1	20,3	22,4	27,0
871	15,3		8,0	5,0	7,0	11,4	13,4	17,2	23,2	40,4
872	13,1	1,9	4,7	6,1	10,9	15,2	20,4	24,8	27,8	32,8
873	12,6	1,8	4,1	6,4	10,2	13,1	14,9	21,0	21,0	18,6
8731	13,3	0,7	3,4	6,8	12,0	13,2	17,1	23,0	23,6	26,9
8732	14,7	1,4	4,5	8,2	10,9	14,3	16,3	21,8	25,5	20,9
8733	15,3		2,0	3,4	7,6	18,6	27,5	29,6	76,5	1,7
874	13,1	1,8	2,4	5,2	8,9	11,9	19,3	22,1	15,3	17,5
875	14,3	1,9	4,1	11,7	11,7	16,9	18,0	10,3	26,6	21,6
876	11,2	3,4	4,4	7,8	10,1	11,0	18,4	16,8	19,7	49,9
877	13,6	8,5	1,9	6,7	8,5	11,3	8,8	15,2	32,2	37,7
881	12,5	2,9	4,3	7,3	11,0	15,2	17,9	18,7	21,2	24,7
8811	11,9	2,3	4,7	7,1	10,4	11,0	15,0	17,9	21,6	26,3
8812	10,6	2,7	3,9	6,3	9,4	14,4	14,7	15,6	17,6	21,5
8813	10,8	1,4	4,9	7,7	7,3	12,6	10,7	14,9	19,1	15,4
8814	13,8	2,1	6,1	5,2	9,8	14,0	10,6	76,2	21,5	65,6
8815	16,3		4,0	8,2	13,2	18,3	23,3	27,9	52,1	50,8
8816	15,1	11,5	5,9	9,3	11,3	17,1	21,9	20,8	30,8	48,1
8818	12,4		4,2	7,9	12,3	18,6	19,2	20,9	24,2	30,2
8819	18,7		6,6	8,6	14,3	13,8	18,2	33,5	60,2	23,1
882	13,0	3,1	5,4	7,9	11,7	15,3	19,1	23,0	28,0	30,6
883	10,0	1,8	4,0	6,7	11,0	13,0	16,6	20,2	20,6	29,2
8831/2/3	10,0	0,5	3,9	6,9	10,9	13,3	18,3	27,6	21,9	46,1
8834/5/6	10,0	2,2	4,0	6,4	11,2	12,6	15,0	16,5	19,7	23,3
Übrige	11,7	3,7	3,9	6,5	9,6	11,3	15,7	15,8	18,7	23,6
....	11,6	3,2	4,2	6,8	10,4	13,2	15,8	17,7	18,8	22,5

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIB2-4221 –

Anlage 4

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,0	2,3	4,8	7,3	11,7	12,2	10,3	13,6	36,0	44,7
032	9,6	2,3	4,8	7,6	12,9	13,6	10,5	18,8	37,9	66,2
052	7,8	1,2	5,5	5,7	9,1	12,9	18,1	9,4	30,5	1,6
60	7,7	3,8	4,7	6,4	7,6	8,2	12,2	11,8	17,6	16,1
601	7,2	4,9	5,4	5,8	7,8	8,1	10,4	4,9	10,6	33,4
602	7,5	1,6	5,0	5,3	5,8	8,5	11,3	16,4	22,1	4,9
603	7,5	2,9	3,4	4,9	6,9	6,9	17,1	14,6	15,4	13,9
604	6,9		2,7	4,1	5,1	23,0			3,7	
605	7,7	1,0	5,2	7,5	9,9	8,6	8,2	11,2	10,5	1,8
606	9,1	8,5	4,9	10,6	8,8	9,8	5,7	11,6	30,2	
607	7,9	2,6	4,5	7,7	9,1	8,2	10,1	6,7	27,9	13,2
61	10,3	2,5	5,3	8,1	11,4	13,6	14,2	20,9	30,3	35,2
611	10,5	2,7	5,4	8,1	11,5	12,5	17,3	21,6	32,3	35,2
6121	11,0	1,3	4,3	9,1	11,8	18,8	6,6	26,7	27,2	
6123	8,6	2,2	5,1	7,9	11,4	12,7	9,5	13,7	9,0	
81	8,5	3,2	2,8	5,4	11,4	14,1	20,3	29,0	45,3	25,9
82	10,0	2,4	4,2	6,5	10,2	13,1	16,1	17,4	21,0	25,6
821	9,4	2,5	4,1	6,1	10,7	11,0	11,4	20,8	31,6	19,6
822	10,4	2,4	4,1	7,3	10,1	13,5	23,9	20,1	22,1	16,6
823	10,3	2,4	5,3	5,6	9,2	15,3	11,4	11,8	15,3	48,3
83	11,1	2,0	4,9	6,6	11,7	15,6	20,4	16,8	16,3	18,6
831	8,7	2,6	4,5	5,7	11,3	10,9	15,3	10,6	13,8	18,6
832	9,8	1,7	6,0	5,1	9,2	17,9	12,8	11,5	13,3	6,0
833	12,7	1,9	4,4	7,6	13,5	16,5	24,8	22,1	25,2	35,8
84	6,8	3,5	3,3	5,3	7,0	7,8	11,5	12,1	17,5	17,9
841	6,6	1,3	3,2	5,1	6,6	7,5	10,8	12,7	16,4	22,1
842	7,6	5,7	4,1	5,8	9,9	8,1	16,5	9,3	17,9	5,8
843	8,9	0,8	4,0	7,1	10,0	10,4	20,2	25,0	47,6	8,8
844	6,5	3,3	2,9	4,6	7,0	8,3	9,4	8,5	15,3	12,6
86	8,1	2,0	4,5	6,6	9,0	11,0	11,4	11,1	14,9	10,0
861	9,2	1,3	4,6	6,4	9,3	15,1	18,9	7,1	8,9	20,6
862	7,9	1,8	4,3	6,9	9,5	10,1	8,1	14,0	18,3	4,7
87	9,6	2,7	4,4	7,2	10,7	10,9	11,4	14,5	16,5	23,3
871	10,6		3,6	7,2	5,7	8,2	13,1	20,6	17,6	37,7
872	10,4	1,6	4,2	7,1	11,6	13,8	11,8	18,9	20,6	21,2
873	9,3	2,8	4,3	7,5	10,5	9,7	10,8	13,0	15,3	22,0
8731	10,5	2,3	4,3	7,3	12,6	11,1	10,9	16,2	16,2	42,9
8732	10,1	2,3	4,2	8,3	11,0	10,4	11,8	13,4	19,1	31,5
8733	11,2		3,6	9,0	13,5	21,8	23,9	11,5	8,3	5,7
874	8,9	4,1	3,7	5,3	8,4	10,5	11,5	15,3	13,6	21,7
875	10,8	2,1	5,5	7,5	8,9	12,9	16,5	19,4	26,6	48,1
876	8,1	1,2	5,8	6,5	9,7	10,2	8,7	9,8	20,9	
877	9,1	3,0	5,1	4,9	9,5	8,9	14,1	13,0	15,6	11,8
881	9,7	3,4	4,5	7,2	10,8	13,6	14,5	19,0	20,5	35,9
8811	8,6	3,3	4,5	6,3	8,5	9,4	14,9	19,1	15,5	40,7
8812	6,9	3,0	4,0	6,5	8,1	13,0	9,0	13,8	15,9	45,3
8813	6,0	7,0	4,1	6,1	7,2	5,7	5,0	9,6	10,0	4,8
8814	11,3		2,8	5,2	6,6	18,6	21,4	43,0	15,0	
8815	11,8	2,0	5,9	8,4	13,0	15,0	15,2	20,6	28,9	8,9
8816	10,8	2,1	4,4	6,6	11,1	14,8	14,0	12,4	25,4	52,7
8818	9,9	2,1	4,0	8,1	11,3	12,1	19,6	34,1	11,3	6,5
8819	16,5	2,7	4,3	8,0	18,0	21,9	28,7	49,7	28,7	
882	9,9	3,5	5,0	8,0	11,2	13,5	14,5	18,7	30,3	39,7
883	9,0	2,0	4,9	7,6	10,9	14,6	17,4	22,4	30,5	32,4
8831/2/3	9,3	2,0	4,8	7,6	11,6	14,0	19,0	24,5	23,6	6,2
8834/5/6	8,3	1,0	5,2	7,4	9,9	14,0	14,7	10,8	46,8	0,8
Übrige	9,5	3,0	4,8	7,0	9,3	11,2	12,0	18,3	26,6	27,6
....	9,2	2,9	4,4	7,0	10,2	11,7	13,4	16,1	20,4	25,1

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 5

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
 Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,7	3,6	4,7	7,9	11,9	11,4	10,9	20,6	28,1	79,4
032	10,5	3,7	4,6	8,3	12,2	13,3	12,3	25,8	29,6	101,2
052	7,6	3,6	5,5	5,9	9,9	8,8	7,2	9,7	33,7	13,8
60	9,1	2,5	5,4	7,0	9,2	9,1	13,6	15,0	15,2	43,3
601	8,8	3,5	6,2	7,4	10,0	8,7	11,3	8,1	10,5	42,2
602	9,7	1,7	5,0	7,0	9,0	9,9	13,1	24,4	11,6	66,4
603	8,2	1,4	3,7	5,4	7,3	7,9	16,1	17,9	15,8	24,3
604	5,6	1,7	3,8	3,3	5,6	7,7	7,8	1,8	10,4	
605	10,7	1,9	7,0	9,7	10,6	11,5	14,9	16,7	16,6	7,8
606	10,3	3,2	6,9	9,2	11,2	10,0	9,2	7,6	40,6	
607	9,4	2,4	6,1	8,1	10,6	10,1	12,8	9,6	10,4	78,5
61	11,7	3,4	5,1	9,4	12,6	15,7	17,6	22,9	26,7	48,3
611	12,0	3,5	4,9	9,6	12,8	15,2	19,2	22,6	27,2	51,1
6121	11,2	0,8	5,1	8,0	12,6	16,7	18,8	29,3	32,0	5,7
6123	11,1	3,9	5,8	9,8	12,4	17,5	11,4	20,5	19,2	
81	9,1	2,8	3,3	5,9	12,8	16,1	22,2	23,6	38,1	52,6
82	10,5	2,6	4,8	6,9	10,7	13,2	14,8	18,0	17,8	23,9
821	9,3	2,8	4,5	6,0	10,2	12,6	12,2	17,1	17,7	19,8
822	10,9	2,4	4,7	7,7	11,2	15,3	13,9	18,9	19,1	22,8
823	11,8	2,9	5,8	7,3	10,8	11,4	20,6	17,2	13,9	32,5
83	12,6	3,0	5,3	8,2	12,7	15,1	22,8	19,0	16,7	32,5
831	9,2	2,6	5,6	6,9	9,0	13,9	13,0	18,9	19,1	19,8
832	12,1	5,2	5,7	6,8	10,0	18,1	21,7	16,3	13,1	32,3
833	14,5	2,0	5,3	10,1	15,8	14,6	24,6	20,6	23,0	37,9
84	7,7	2,9	3,3	5,6	8,4	9,4	11,3	13,0	18,2	16,0
841	7,5	2,7	3,4	5,4	8,2	9,3	11,2	13,9	18,9	18,0
842	9,1	1,3	2,5	7,0	11,4	10,7	11,4	12,2	22,7	26,7
843	9,2	2,2	4,0	7,0	10,5	12,7	18,6	15,4	32,3	16,4
844	7,2	4,2	3,0	4,8	7,2	7,9	9,1	10,9	13,9	12,2
86	9,1	2,5	4,0	7,7	9,6	12,8	11,4	14,6	19,2	22,1
861	8,8	1,9	4,1	7,8	8,5	12,9	11,7	18,7	11,4	32,7
862	9,2	2,0	4,0	7,7	10,0	13,4	10,6	15,5	20,3	23,8
87	10,9	2,8	4,4	7,5	11,7	12,7	13,4	16,6	17,9	20,1
871	12,1	0,6	4,6	8,6	8,9	8,8	16,7	16,2	16,6	15,9
872	11,8	2,2	3,5	7,1	12,6	15,6	16,5	19,9	19,8	32,2
873	10,6	2,8	4,4	8,0	11,7	11,5	12,4	15,7	17,0	21,0
8731	12,3	2,5	3,8	7,5	15,1	12,5	15,0	18,7	18,2	26,5
8732	11,2	2,5	4,2	9,0	11,6	12,5	13,9	17,5	19,6	29,6
8733	11,7		3,2	10,1	12,2	17,8	18,9	37,2	16,7	6,5
874	9,9	2,6	3,6	5,9	8,3	12,7	11,9	16,9	20,9	25,7
875	11,6	3,7	5,8	7,4	11,6	14,8	15,6	18,6	27,8	8,0
876	9,0	1,7	5,9	7,7	9,6	11,0	13,2	11,0	19,9	7,8
877	9,6	3,2	5,2	6,5	9,1	9,9	13,4	18,9	11,6	13,7
881	10,8	2,8	4,4	7,9	11,9	15,5	16,8	20,9	24,7	22,4
8811	10,5	1,9	4,4	7,8	13,2	12,2	13,8	22,6	20,1	33,5
8812	7,7	2,8	3,9	7,1	9,0	14,2	13,8	18,3	16,7	25,4
8813	7,8	5,8	5,1	6,8	10,1	10,6	6,2	14,5	5,1	8,5
8814	12,4	1,7	4,4	6,3	8,8	14,0	22,9	22,7	35,9	9,4
8815	12,7	2,0	5,0	8,3	12,1	18,2	18,0	20,5	33,0	14,8
8816	12,0	4,0	4,3	8,0	11,9	15,3	16,9	15,3	35,7	23,3
8818	11,2	0,0	5,0	9,2	14,5	8,9	19,4	36,5	14,5	12,7
8819	16,6	2,1	4,0	7,5	15,0	30,5	31,8	46,5	39,1	
882	10,7	3,2	5,1	8,4	11,8	15,2	15,7	18,7	28,5	43,3
883	9,6	2,7	4,7	7,9	11,4	15,1	22,8	21,6	33,2	42,2
8831/2/3	10,0	2,7	4,6	7,9	11,3	15,9	25,0	22,4	36,4	12,6
8834/5/6	8,4	3,8	4,9	7,5	10,8	12,0	15,9	17,0	25,1	43,6
Übrige	10,9	2,4	5,1	8,3	10,8	13,5	14,3	18,5	23,1	26,2
....	10,2	2,8	4,5	7,5	11,2	13,3	15,1	17,7	20,5	27,1

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 6

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
 Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,6	4,3	2,6	7,1	9,3	11,7	5,8	21,4	16,0	19,4
032	10,2	3,1	3,7	6,7	9,4	8,3	5,8	25,0	15,0	19,3
052	12,0	1,4	1,7	8,0	11,3	22,4	7,8	6,8	31,3	20,4
60	9,6	2,8	3,9	5,9	7,7	9,0	11,0	13,3	16,1	17,7
601	9,3	2,7	4,0	6,1	7,7	8,7	10,7	13,2	14,6	15,8
602	8,9	2,8	4,0	6,2	7,8	8,9	11,1	13,1	17,4	16,0
603	11,5	2,8	3,0	3,8	7,1	9,7	12,0	12,3	17,2	22,9
604	9,9	2,2	1,7	3,4	4,3	7,2	12,7	12,5	25,6	19,7
605	14,4	5,2	4,0	4,8	8,4	9,6	11,2	13,9	23,5	23,9
606	11,0	1,2	3,6	6,3	6,0	10,0	12,6	18,6	15,2	21,2
607	8,5	2,9	3,6	5,5	8,5	9,2	9,7	13,0	14,7	16,3
61	8,6	2,7	4,4	6,5	8,7	13,0	13,3	14,7	13,8	13,7
611	8,8	2,9	4,4	6,8	7,7	12,0	13,5	15,2	13,5	14,9
62	10,0	3,7	4,2	5,6	7,3	8,9	9,8	11,1	17,1	20,2
621	10,1	4,7	4,7	5,6	6,6	9,0	9,8	12,1	15,8	25,7
622	7,2	4,1	4,0	5,5	7,0	6,4	8,7	13,9	11,1	9,5
623	11,7	2,1	3,8	5,7	11,1	8,7	10,8	7,4	19,8	26,0
72	13,5		5,5	8,2	4,0	6,9	10,6	13,7	17,6	27,2
721	14,4		6,9	7,6	4,9	7,4	10,6	16,2	18,5	27,0
82	11,5	1,2	4,6	7,4	11,4	11,8	6,9	28,3	24,4	16,0
822	17,2		2,8	8,8	20,7	19,5	7,4	29,6	40,9	32,4
823	7,8	1,2	4,7	6,5	8,4	10,3		12,2	20,6	11,5
83	13,1	2,4	3,8	6,8	10,5	17,0	18,1	17,2	19,1	38,2
831	12,7	2,8	5,8	4,7	13,4	10,2	14,2	8,1	21,7	40,9
832	10,8	3,1	3,4	8,3	4,9	10,9	12,4	13,4	19,1	22,2
833	13,8	2,3	3,6	7,3	11,3	19,1	20,4	22,7	17,8	39,7
835	11,9	0,1	1,2	5,8	6,2	10,5	7,9	7,4	25,0	65,0
836	13,7	1,8	3,3	5,6	7,4	9,5	17,5	15,8	23,1	49,7
86	8,7	2,9	4,0	6,4	9,0	11,2	11,9	12,2	23,3	21,9
861	8,8	0,8	3,5	6,5	8,7	11,6	13,9	14,3	18,0	26,3
862	8,5	3,6	4,2	6,4	9,2	11,0	9,9	9,3	24,0	14,9
87	10,1	3,6	4,6	7,4	7,3	7,0	10,1	15,4	23,8	24,4
881	8,9	2,9	3,9	5,7	8,4	11,7	14,6	14,3	17,3	22,8
8812	8,6	2,9	3,9	5,7	8,7	11,9	14,5	15,0	15,1	21,9
Übrige	9,0	2,5	3,8	5,9	7,9	9,6	10,3	13,6	17,3	24,1
....	9,6	2,8	3,9	6,0	8,2	10,1	11,7	13,7	16,5	19,0

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – Iib2-4221 –

Anlage 7

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,6	6,2	4,2	6,4	10,4	14,0	6,8	13,3	13,8	16,9
032	10,3		5,8	7,2	10,5	8,9	6,4	17,7	14,5	14,2
052	10,3	0,7	3,0	5,8	11,0	22,9	7,9	6,2	16,1	33,6
60	11,0	2,9	4,4	7,4	9,6	10,8	12,2	14,2	15,3	17,7
601	11,1	3,1	4,5	7,4	10,0	10,8	11,8	14,4	14,8	16,6
602	10,4	2,9	4,7	8,0	9,8	10,9	12,4	13,7	15,8	16,6
603	11,4	1,9	2,7	4,7	7,5	10,6	12,0	13,4	15,2	20,1
604	9,1	1,5	1,3	6,5	9,4	8,9	13,7	17,7	8,9	12,9
605	14,7	1,2	4,5	7,9	9,5	12,1	17,2	13,1	17,5	23,8
606	12,7	2,5	4,3	8,5	8,5	12,1	13,4	16,7	17,6	20,6
607	10,4	3,3	3,7	6,4	10,6	10,1	11,2	14,5	15,3	17,7
61	9,9	3,9	4,9	7,2	11,5	13,5	16,9	14,9	14,2	16,3
611	10,0	4,2	5,3	7,2	10,9	13,9	15,7	15,8	14,1	15,1
62	11,1	3,5	4,5	7,1	9,0	10,3	12,0	12,0	15,6	23,2
621	11,3	2,1	4,4	8,1	9,2	11,4	11,7	12,6	14,5	25,3
622	8,6	4,0	5,0	6,5	8,8	6,6	9,9	12,8	13,1	17,3
623	14,1	4,5	1,5	8,5	11,7	13,8	7,6	9,5	20,2	35,1
72	14,3		4,4	6,6	8,4	10,1	11,1	12,4	18,6	24,0
721	15,8		3,2	5,7	7,3	11,0	11,3	14,7	20,6	26,5
82	12,2	4,4	4,3	9,2	12,1	12,1	10,9	20,6	18,4	20,9
822	18,2		3,9	12,0	19,4	18,5	12,6	27,1	40,7	24,1
823	7,8	4,4	3,1	8,1	10,2	12,9	1,7	5,2	4,2	16,7
83	13,7	2,5	5,3	7,1	12,7	15,7	20,4	18,3	18,1	26,5
831	13,1	5,4	7,5	8,1	20,5	11,4	9,5	14,2	21,7	13,4
832	10,8		4,8	3,5	12,2	9,4	11,4	12,7	16,6	19,8
833	14,7	1,2	5,2	7,7	12,5	17,8	26,1	21,1	19,0	22,9
835	13,1	1,7	2,2	5,9	12,0	18,3	13,0	5,1	1,8	97,4
836	12,7		3,6	4,2	9,9	11,8	9,0	24,2	14,0	30,2
86	9,8	2,3	3,7	6,6	10,1	13,9	13,9	13,0	19,4	25,3
861	10,1	2,6	3,3	6,6	10,3	13,2	14,6	14,4	11,9	28,2
862	9,6	2,4	3,8	6,7	10,0	14,3	13,2	11,9	21,1	27,1
87	11,7	3,6	5,6	5,6	10,2	10,4	14,4	14,0	25,3	21,2
881	10,3	2,3	4,2	6,6	9,6	12,7	15,9	15,9	17,9	22,0
8812	10,0	2,1	4,1	6,7	9,7	12,8	15,4	16,6	16,3	21,5
Übrige	10,3	2,8	4,3	7,6	8,3	11,2	12,9	14,8	17,1	22,6
....	10,9	3,0	4,4	7,2	9,8	11,8	13,3	14,3	15,8	18,7

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIB2-4221 –

Anlage 8

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
 Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	8,6	1,8	4,6	6,9	9,7	10,7	14,9	12,7	23,5	54,9
032	9,7	2,1	6,5	7,6	11,1	9,6	16,3	2,9	36,3	
052	7,1	0,0	2,9	6,8	8,9	15,0	11,5	19,0	2,8	1,7
60	7,8	2,7	4,8	6,6	8,4	9,8	11,6	14,1	15,8	15,5
601	7,6	2,8	5,9	6,3	7,6	9,6	7,6	11,3	13,9	15,2
602	6,8	3,1	4,8	5,7	6,5	6,6	8,3	13,4	15,9	18,3
603	8,2	1,9	3,8	5,8	8,8	11,4	17,0	15,9	17,1	13,9
604	7,4	1,4	6,6	5,3	10,0	12,0	4,4	11,0		
605	6,6	1,5	6,6	7,4	4,4	8,2	8,1	3,5	8,7	11,0
606	9,0	2,6	4,4	8,6	10,8	13,4	27,1	17,0	24,8	29,8
607	6,9	3,2	4,7	6,2	8,4	7,2	9,6	14,7	11,9	3,3
61	8,8	3,8	5,3	6,8	8,3	11,1	17,0	8,6	35,1	9,0
611	9,2	4,0	5,3	6,4	9,0	11,5	18,7	9,7	35,6	8,8
62	10,4	3,8	7,0	8,3	9,8	10,7	13,8	16,0	16,4	37,4
621	7,0	0,8	9,5	5,2	10,9	5,5	10,7	1,7	8,6	2,5
622	7,7		3,6	8,3	8,7	28,6	6,4	4,1	2,8	
623	10,6	5,1	9,2	9,2	4,6	11,7	25,9	31,1	9,9	
72	3,3		2,9	3,5		3,9				
721	4,0		2,9	6,3						
82	9,2	1,5	4,2	7,0	10,4	10,3	15,9	13,2	18,8	102,7
822	10,2	1,1	2,8	7,9	10,1	12,7	33,8	14,2	22,6	202,6
823	9,0	1,7	5,1	7,0	11,5	10,2	15,1	13,4	13,7	52,7
83	9,7	1,8	4,6	6,5	11,4	13,7	16,1	19,2	29,2	24,5
831	10,0	1,6	8,3	4,6	13,8	17,1	6,5	21,7	31,2	1,1
832	11,7	2,2	4,1	5,1	9,5	10,6	19,4	17,9	22,1	29,4
833	10,0	1,9	4,7	6,7	12,1	15,1	17,4	22,1	34,7	22,8
835	5,2		5,9	4,0	8,5	6,8	3,7		3,6	
836	7,1	0,5	2,9	6,1	9,4	7,0	9,5	7,1	42,7	
86	8,7	2,4	4,6	7,6	10,0	12,4	11,4	16,3	15,7	55,1
861	9,2	3,0	4,9	7,4	9,6	12,5	13,2	17,5	20,9	45,2
862	8,5	2,2	4,5	7,6	10,1	12,6	9,9	15,9	10,7	64,9
87	8,4	3,5	5,3	6,2	7,1	9,5	12,3	9,3	18,2	16,2
881	7,1	2,3	4,3	6,4	7,9	11,8	14,3	17,5	11,9	17,3
8812	6,5	2,2	4,4	6,2	8,2	12,3	11,4	17,8	14,2	23,6
Übrige	8,7	2,9	4,7	7,6	8,9	9,8	12,6	14,8	25,0	41,4
****	8,5	2,7	4,7	7,0	9,4	11,2	13,0	14,4	19,9	33,5

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – Iib2-4221 –

Anlage 9

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet West
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	10,0	2,5	6,3	7,5	11,8	12,5	12,6	24,2	23,6	44,9
032	10,6		5,8	7,5	12,1	13,7	14,4	51,6	67,7	3,1
052	9,7	2,7	5,9	7,8	12,7	14,9	10,8	16,3	9,8	13,9
60	9,6	3,3	5,2	8,1	9,7	11,9	14,4	18,4	16,2	18,6
601	10,3	2,7	6,4	9,4	9,7	11,7	13,2	14,0	15,6	27,0
602	9,1	3,0	5,7	6,9	9,1	9,5	13,2	18,5	15,6	23,8
603	9,4	4,4	3,8	6,7	8,6	12,8	15,7	26,3	12,9	8,2
604	11,2	1,4	3,9	5,5	16,6	7,8	23,5	32,8	22,6	
605	9,8	3,8	6,8	12,0	9,9	10,4	7,2		12,6	1,0
606	10,7	2,0	5,3	9,6	12,3	15,5	19,9	16,3	24,9	25,3
607	8,1	5,0	5,1	7,2	7,8	9,1	9,3	15,6	17,3	17,3
61	10,6	4,0	4,8	8,7	10,2	17,6	21,2	14,0	25,9	19,7
611	11,4	3,9	5,0	9,2	10,8	18,8	24,9	14,8	28,2	10,0
62	11,6	3,0	7,2	9,4	11,8	13,4	12,6	17,2	16,8	46,5
621	9,4	1,7	8,4	7,8	6,0	25,3	8,5	7,4	5,8	
622	8,5	2,9	6,9	5,2	8,3	18,4	8,5	3,5	5,7	
623	12,0	9,2	15,0	9,6	7,7	10,4	36,5	16,0	14,1	4,7
72	2,5			1,0	4,9		1,1	2,7		
721	1,1			1,0			1,1			
82	9,6	2,1	3,9	8,1	12,1	12,5	10,7	7,6	17,7	46,9
822	10,9	2,5	3,6	7,4	12,0	16,6	6,6	9,3	28,5	61,1
823	9,0	2,0	4,0	8,4	13,0	10,7	14,4	7,4	11,4	34,2
83	10,9	3,6	4,4	7,6	12,2	15,2	17,6	20,9	23,7	36,4
831	12,7	7,0	9,4	9,5	18,6	16,9	11,0	15,5	17,4	61,7
832	11,5	2,5	5,3	5,3	10,0	13,7	18,2	8,8	33,6	28,3
833	11,2	2,2	4,3	8,0	12,0	16,4	19,3	25,6	21,8	29,2
835	5,9		2,2	5,1	11,0	4,4	8,0	7,2	15,7	
836	8,8	7,7	3,2	5,8	14,2	7,4	8,4	14,4	18,9	62,0
86	9,6	2,2	4,3	7,6	11,2	13,4	14,4	16,2	22,8	28,3
861	10,4	3,4	4,6	7,3	11,0	13,6	15,6	20,8	29,0	49,0
862	9,4	1,9	4,3	7,7	11,4	13,4	13,7	14,4	18,7	14,2
87	10,0	4,4	5,4	7,5	8,9	10,5	12,6	14,1	18,2	24,9
881	8,7	2,5	4,5	7,4	10,6	12,6	16,5	14,6	22,0	21,9
8812	8,0	2,4	4,4	7,3	11,1	11,7	17,3	16,0	16,6	26,3
Übrige	10,1	2,9	4,9	8,3	10,9	11,2	12,7	19,5	23,0	34,0
....	9,9	2,9	4,8	7,8	10,9	12,8	14,5	16,9	20,3	29,6

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIb2-4221 –

Anlage 10

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
 Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	7,4	4,6	3,9	5,2	5,1	5,9	9,0	7,0	12,1	14,3
032	6,9		3,0	6,1	4,9	7,1	9,6	6,0	8,2	13,9
052	7,7		4,8	1,4	5,0	3,8	4,0	5,2	29,1	5,6
60	6,6	4,0	4,9	6,1	6,1	6,5	6,7	7,7	8,6	12,9
601	6,2	4,8	5,2	5,8	5,3	5,8	6,7	7,8	8,2	10,5
602	6,5	2,7	4,6	6,4	6,5	7,3	6,7	7,1	7,3	14,4
603	6,1		2,6	5,1	5,4	4,7	7,5	9,0	8,2	7,5
604	3,3		0,8	0,8		0,4		8,8	0,1	
605	6,9		4,2	4,9	8,8	8,0	8,0	6,6	7,8	3,7
606	6,5	1,0	3,5	8,6	6,2	4,4	6,6	8,7	9,0	10,5
607	7,5	5,8	6,7	6,1	6,1	7,0	6,5	8,4	11,0	18,9
61	7,0	1,6	4,6	5,2	6,8	7,2	6,6	6,7	7,7	14,0
611	7,6	1,9	4,1	6,5	6,3	8,0	6,7	6,1	8,5	16,3
6121	6,7		5,0	4,7	7,2	7,3	6,2	7,8	5,4	8,3
6123	6,4	1,4	5,8	3,3	6,3	6,3	8,2	6,0	9,3	16,8
81	11,1		3,7	6,5	6,1	6,8	7,1	7,6	14,9	27,5
82	9,4		4,6	5,6	5,4	10,0	10,6	9,4	13,8	13,7
821	8,4		2,6	4,3	5,3	6,7	9,5	8,2	12,4	14,1
822	11,4		10,4	7,8	5,4	14,5	15,9	11,1	11,8	24,5
823	9,4		3,0	3,2		7,1	5,8	10,7	20,6	9,3
83	8,0	3,3	4,6	4,9	7,1	10,0	8,8	8,7	11,4	12,5
831	8,2	2,6	7,5	6,1	7,3	10,3	8,3	10,3	11,1	8,7
832	7,5	1,3	2,3	3,1	7,3	8,9	10,0	8,1	10,4	15,9
833	9,1	0,6	3,8	6,5	7,2	8,9	8,8	10,4	14,7	10,1
84	6,5	3,8	3,9	4,8	8,2	5,7	8,2	7,3	10,1	7,7
841	6,3		4,1	4,8	5,8	5,4	8,4	7,2	10,7	7,8
842	6,1	3,8	2,4	3,9	16,9	12,2	5,4	7,1		5,8
843	7,3		5,6	7,9	9,1	4,7	8,2	8,3	8,0	6,8
844	5,3		2,1	0,8				5,8	17,9	24,0
86	7,6	3,8	2,8	4,3	3,5	11,9	5,9	6,1	7,4	4,6
861	10,4	3,8	0,8	1,7	6,1	18,0	5,8	3,7	5,5	
862	6,0		2,9		3,3	8,5	6,1	7,2	5,2	4,6
87	6,5	1,6	3,5	4,7	5,6	5,8	7,0	7,7	8,1	7,5
871	6,9	4,8	4,6	5,0	7,5	5,7	8,0	7,3	7,8	6,5
872	6,0	0,9	3,1	3,5	7,4	6,1	4,4	8,1	6,9	6,6
873	6,5	1,2	2,8	4,5	4,2	6,2	6,4	8,7	9,6	14,5
8731	5,0	0,7	1,9	2,2	5,0	5,9	4,1	7,9	3,6	2,5
8732	7,7	5,6	2,9	5,9	5,5	7,4	5,6	10,8	11,2	20,9
8733	7,4		1,7	5,1	5,9	6,8	7,0	10,2	2,7	
874	6,4		2,3	3,2	6,6	6,7	6,1	6,8	8,7	8,5
875	5,7	1,8	3,2	9,4	5,5	9,4	9,3	2,9	0,6	15,9
876	6,4	2,6	4,7	6,3	4,9	4,6	10,3	7,6	7,3	6,6
877	5,3		7,4	3,6	5,4	5,6	5,0	6,0	4,2	2,8
881	7,4	3,7	4,7	5,3	5,8	6,3	7,7	8,3	8,5	14,8
8811	7,7		5,5	7,2	5,3	6,9	9,1	7,8	8,3	14,0
8812	6,9	3,7	3,5	4,9	4,6	5,8	7,5	8,7	6,8	15,5
8813	7,6		5,7	4,5	5,7	7,8	6,5	12,1	8,6	21,2
8814	4,3		0,2	3,8	2,2	9,4	3,6	4,0	4,0	16,6
8815	6,9		0,8	6,5	14,2	4,4	3,1	9,5	12,4	5,3
8816	5,4		5,2	4,4	4,9	4,8	6,0	6,2		2,3
8818	8,9		6,2	4,9	7,6	6,3	8,5	7,9	12,4	15,6
8819	5,9		2,8	2,7	7,3	5,5	6,1	6,1	3,2	15,2
882	6,5	1,3	4,4	6,4	4,5	6,5	4,1	7,3	7,8	13,9
883	6,9		3,8	3,6	3,3	10,7	9,5	10,1	9,6	5,4
8831/2/3	6,3		6,7	2,6	3,2	10,7	8,4	5,5	7,5	6,7
8834/5/6	6,8		2,9	4,6	2,3	7,8	9,4	11,6	9,5	4,3
Übrige	7,9	4,0	6,1	6,6	6,7	6,6	8,0	8,2	11,8	19,2
....	7,3	3,6	4,8	5,8	6,2	6,8	7,4	7,9	10,0	14,7

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 11

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
 Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	7,9	1,2	6,8	4,9	5,5	7,6	6,7	8,7	9,8	11,4
032	8,0	0,9	8,5	5,3	5,6	8,0	6,7	7,8	10,2	13,3
052	7,6	0,7	8,1	2,4	4,3	8,2	13,2	3,0	15,5	9,7
60	7,6	3,0	5,1	6,8	6,8	7,3	7,7	8,7	9,3	11,4
601	7,3	2,5	5,0	6,1	7,2	6,6	7,0	8,7	8,8	13,0
602	7,8	5,1	5,3	7,9	7,0	8,4	8,5	8,7	8,6	10,9
603	5,3	2,1	3,4	3,9	4,1	3,7	4,6	6,6	6,8	9,7
604	6,5	1,7	2,4	15,8	0,7	4,8	2,6	8,7	4,0	1,9
605	8,5		3,5	3,6	7,7	6,6	11,0	10,8	10,7	10,0
686	8,8	1,8	5,8	10,2	7,0	9,2	7,0	8,6	13,5	8,0
607	8,2	1,1	5,2	6,2	6,8	7,6	7,8	9,0	10,1	12,5
61	8,0	3,2	4,4	6,5	7,9	8,3	7,4	8,0	10,6	12,0
611	8,0	1,4	3,5	6,2	5,9	9,3	6,9	8,0	11,1	12,3
6121	8,1	4,4	4,8	6,5	9,8	7,2	8,8	9,5	9,2	9,2
6123	7,7		4,9	7,6	9,7	8,4	6,9	4,1	11,5	11,1
81	11,5		3,6	5,3	5,5	11,1	9,4	11,5	10,7	28,4
82	9,9	0,1	4,6	8,2	9,0	9,4	9,4	10,0	10,1	16,5
821	9,1		7,5	6,4	8,2	8,3	7,8	10,0	9,7	14,1
822	11,5	0,1	1,7	10,6	11,6	12,1	12,4	9,4	11,0	29,4
823	10,9		1,7	11,9	6,1	4,6	13,5	14,0	10,2	14,8
83	8,7	2,0	4,2	6,4	7,6	9,2	11,4	10,4	11,7	12,6
831	8,5	1,7	4,2	7,3	7,5	9,0	13,8	9,2	14,3	14,9
832	7,9	1,7	3,6	3,7	6,0	9,3	11,6	9,9	11,1	13,2
833	10,7	5,1	5,8	9,1	9,5	10,8	13,3	12,0	12,2	12,2
84	8,1		5,5	6,0	6,5	7,2	11,4	12,3	10,8	11,4
841	7,7		2,8	5,4	6,4	5,9	9,4	11,7	10,7	11,8
842	7,3		4,4	10,2	5,9	36,2		6,2	27,1	5,7
843	10,1		4,3	6,3	7,8	8,6	15,0	15,0	9,6	11,6
844	5,8		2,7	4,9	6,5		0,1	5,7	17,2	7,2
86	7,2	2,5	2,7	7,0	6,0	13,7	6,0	5,9	10,3	5,6
861	6,5		2,5	7,6	4,2	14,0	8,8	6,0	10,5	6,2
882	7,0	2,5	2,8	6,8	7,7	13,6	5,4	6,5	6,4	5,0
87	7,3	1,8	2,6	5,7	6,9	6,3	7,5	8,3	8,3	10,9
871	8,2		5,4	5,4	8,0	6,7	7,7	8,1	9,0	9,6
872	5,4	1,2	1,7	4,4	5,7	7,3	6,5	8,8	6,7	15,0
873	6,8	2,4	2,5	5,0	6,8	5,8	7,0	8,0	8,9	9,0
8731	6,7	1,6	1,9	5,0	4,9	6,1	4,7	10,1	9,7	10,5
8732	5,9	8,7	1,2	4,0	7,6	7,7	4,3	7,5	6,9	5,5
8733	4,3		0,8	8,7	4,1	0,2	5,2	3,8	4,1	
874	7,9	0,3	2,6	11,6	6,5	6,7	6,4	8,4	6,4	13,3
875	9,0	1,0	4,8	9,8	11,6	7,3	9,3	11,6	7,5	9,3
876	8,4	1,3	3,3	6,4	6,5	6,2	11,7	11,0	8,7	18,1
877	6,2	0,7	5,6	3,7	4,9	6,2	5,7	6,4	8,4	10,1
881	9,4	7,9	4,9	7,1	9,6	7,9	8,9	9,7	11,5	13,9
8811	9,7		6,5	8,1	8,7	7,2	7,7	10,9	10,9	12,7
8812	9,3	2,3	4,2	7,3	11,0	7,6	8,6	9,6	11,4	12,7
8813	8,7		10,0	7,1	8,3	8,4	11,1	8,8	8,1	11,5
8814	13,0			8,5	5,1	12,4	17,3	11,5	29,9	17,1
8815	7,3	1,7	1,5	4,5	8,7	6,0	7,9	7,7	8,4	13,9
8816	7,5	5,5	2,4	11,3	6,0	6,0	6,8	17,4	5,2	14,4
8818	10,4		3,1	3,9	12,3	9,1	9,2	7,1	15,3	25,8
8819	10,8	22,1	8,0	6,2	15,2	10,6	13,7	9,6	9,6	13,1
882	8,5		4,1	6,0	8,0	7,6	9,3	9,4	10,8	12,1
883	8,2	1,3	5,4	5,6	5,9	8,3	6,2	12,3	8,3	11,2
8831/2/3	9,0		6,5	3,4	6,3	7,9	8,2	14,6	6,7	10,8
8834/5/5	7,9	1,3	5,5	6,6	5,3	9,3	5,9	10,0	9,4	10,6
Übrige	8,8	3,1	5,3	7,1	7,3	7,3	7,5	9,2	11,6	15,2
....	8,2	2,8	4,6	6,6	7,3	7,6	8,0	9,1	10,2	13,4

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIB2-4221 –

Anlage 12

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	7,2	2,3	5,6	6,1	7,5	7,5	10,7	11,9	7,1	5,7
032	7,3	2,6	5,8	6,6	7,5	8,2	9,2	11,3	8,1	5,7
052	6,6		3,1	6,7	6,5	4,4	16,5	4,2		
60	7,5	3,3	5,9	9,1	6,9	7,3	8,7	9,0	6,9	30,9
601	7,6	2,9	7,1	9,0	8,1	5,2	8,2	5,0	6,4	
602	7,2	3,8	7,7	7,0	5,2	8,6	7,6	9,9	9,3	39,2
603	5,5	2,8	4,4	5,0	5,8	7,7	5,4	3,0	6,9	
604	1,7		0,8			2,6				
605	7,7	3,7	5,4	8,7	9,2	9,6	7,2	8,5	4,5	
606	7,0	3,1	5,0	8,3	6,2	7,1	12,5	5,0	5,8	29,3
607	8,4	3,5	5,7	11,5	6,9	7,3	8,2	13,7	8,8	
61	7,6	3,1	6,3	6,9	9,5	6,8	5,5	12,3	13,1	12,4
611	7,6	1,8	5,6	7,5	9,3	6,6	5,8	13,3	14,7	12,4
6121	7,5	2,9	10,7	6,2	10,0	9,6	5,6	5,8	1,9	
6123	7,3	7,2	7,6	4,3	10,5	6,8	3,8	7,3	11,3	
81	7,0	2,4	2,8	6,0	7,0	5,9	8,1	10,4	9,3	8,3
82	7,3	2,0	3,5	6,3	5,7	7,4	8,0	10,7	10,6	12,7
821	6,8	3,0	3,2	4,9	6,0	5,1	5,7	11,3	9,7	12,2
822	7,9	1,8	4,3	7,4	5,4	9,9	9,2	10,3	10,1	15,8
823	7,2	1,8	2,8	5,8	6,1	8,0	10,1	9,6	14,8	13,3
83	7,1	2,1	5,8	6,7	6,0	7,8	8,8	8,9	8,7	24,9
831	4,7	0,7	5,0	7,1	5,4	2,5	10,8	1,6	1,8	
832	6,3	1,7	3,3	7,6	6,6	4,5	8,7	7,4	19,0	
833	8,9	1,2	5,1	6,3	7,4	13,4	11,0	10,4	9,4	24,9
84	8,3	1,0	3,9	6,7	10,2	10,5	11,8	11,5	11,3	14,9
841	8,2		3,7	6,1	8,9	11,0	10,6	11,2	10,8	13,1
842	7,4	0,8	2,9	6,4	17,1	10,7	12,4	13,1	8,8	
843	10,9	2,1	8,0	7,4	21,8	9,1	14,7	13,8	16,8	34,8
844	6,9	1,0	1,7	9,8	9,9	5,3	5,8	9,2	9,5	
86	7,0	3,2	5,8	5,5	9,2	6,2	6,7	10,7	5,2	
861	5,3		6,5	3,0	7,0	5,3	4,9	8,6	6,4	
862	4,9		6,5	4,8	4,5	2,2	7,0	5,4	1,7	
87	5,9	2,5	3,8	5,4	6,4	6,4	7,6	7,2	8,0	9,9
871	5,5	0,6	3,2	4,2	6,3	6,8	5,4	6,0	5,7	3,3
872	5,4	3,2	3,9	5,6	4,8	4,0	10,2	9,5	4,5	
873	5,9	2,4	3,5	5,5	6,7	6,6	7,8	7,9	8,9	21,2
8731	5,7	1,9	3,2	6,0	7,9	5,0	8,5	9,0	9,7	0,8
8732	6,4	2,3	4,1	7,3	7,6	6,4	7,1	8,9	6,7	10,3
8733	7,0	6,5	5,7	5,2	13,9	7,8		11,5	7,9	
874	5,8	1,9	6,9	4,9	5,7	4,9	6,6	6,4	6,0	
875	7,8	3,4	4,5	10,8	8,7	12,2	9,9	4,1		28,8
876	6,1	1,5	4,1	5,4	5,2	9,2	14,1	7,1	5,7	
877	6,3	3,4	3,5	2,8	7,8	3,8	9,1	7,1	27,5	4,0
881	6,9	3,8	6,3	6,3	7,4	7,7	7,1	6,4	10,0	3,6
8811	6,9	2,8	6,6	6,7	6,6	8,3	9,0	6,0	5,5	2,4
8812	7,3	4,2	7,3	6,2	7,6	8,3	7,4	6,1	13,7	8,8
8813	5,9	4,0	4,1	5,8	7,3	5,9	4,9	6,2	2,5	
8814	11,0		4,4		20,0	5,6		3,8		
8815	5,8		3,3	6,1	8,6	1,6	4,0	5,2	14,2	
8816	4,7		3,2	5,5	3,5	6,0	6,7	2,3	3,0	
8818	5,6		2,5	9,3	8,3	6,2	5,6	2,5	4,6	
8819	9,4		3,5	6,7	10,8	12,7	4,2	17,7	15,1	3,3
882	5,6	1,2	4,1	4,4	6,2	4,0	6,2	6,9	9,7	8,4
883	6,6	2,0	4,6	7,8	5,9	4,4	9,3	11,4	8,1	6,9
8831/2/3	7,0	2,7	5,2	6,9	5,4	5,5	9,4	12,3	2,8	6,9
8834/5/6	5,6	0,8	2,3	9,9	6,0	2,9	7,8	8,7	9,2	
Übrige	7,4	3,9	5,8	7,1	7,0	7,0	8,4	9,5	11,3	28,3
....	7,0	3,0	5,2	7,0	7,1	7,1	8,1	8,9	9,5	14,9

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 13

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
 arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Hochschul-/Universitätsausbildung
 nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
 Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	7,7	2,1	4,6	6,4	9,5	7,7	10,5	12,5	10,0	6,7
032	7,8	2,5	4,1	6,8	9,6	7,4	10,6	14,1	9,5	6,7
052	5,8	0,4	3,2	2,9	8,1	12,0	7,8	3,2	8,0	
60	8,5	3,6	6,0	8,2	9,6	9,4	9,3	10,2	10,6	13,4
601	8,3	4,0	6,3	6,9	10,3	10,0	10,1	9,7	8,1	
602	8,3	3,5	6,4	8,1	10,3	8,7	7,1	8,7	9,6	1,7
603	6,3	2,8	3,7	5,5	7,2	9,4	5,5	5,1	5,7	15,9
604	4,6	0,3	2,6	8,8		5,0				
605	8,9	3,1	7,7	9,0	10,9	9,2	5,1	14,7	14,7	
606	8,4	3,6	6,2	7,7	9,6	10,2	10,4	9,0	14,9	
607	9,3	4,1	6,0	9,8	9,5	9,0	10,7	11,8	12,0	17,9
61	8,5	2,7	6,0	9,5	7,9	8,8	9,8	11,3	10,6	14,1
611	8,6	3,0	5,2	10,3	7,4	8,1	10,9	11,3	13,2	14,1
6121	8,5		9,1	5,9	7,3	13,0	6,5	5,5	4,4	14,2
6123	8,2	2,7	8,1	12,3	8,6	7,7	7,3	15,9	5,7	
81	7,3		2,1	5,2	5,5	8,1	5,5	9,6	12,3	17,7
82	8,6	3,5	5,8	8,9	7,7	7,5	8,6	9,8	11,6	10,2
821	7,6	0,1	4,6	8,9	6,4	6,4	5,9	8,0	11,1	11,8
822	9,7	5,0	7,5	9,0	8,2	8,7	9,2	12,2	13,6	6,0
823	8,2	2,9	5,5	8,5	11,2	7,2	14,9	6,6	9,4	4,7
83	7,7	4,7	4,4	7,2	6,7	8,3	9,8	10,3	12,3	8,6
831	5,9	4,9	5,0	4,8	9,3	7,0	5,7	5,5	3,6	
832	6,4	2,5	4,2	5,0	5,2	8,5	5,7	12,3	10,0	0,7
833	9,6	9,3	3,3	10,8	7,6	9,1	11,9	12,1	16,1	10,6
84	8,9	0,8	3,9	6,0	12,4	10,1	11,9	13,4	11,4	9,4
841	8,4		3,1	5,1	12,2	7,2	10,2	14,1	10,8	9,8
842	9,8	0,8	4,6	4,4	18,7	21,5	18,4	15,3	10,5	
843	12,4		5,6	16,1	13,1	21,0	13,3	10,3	16,6	
844	6,4	0,7	3,2	5,4	4,9	4,2	6,3	8,6	10,6	5,2
86	8,3	3,6	6,6	5,8	9,5	7,6	7,7	11,2	11,0	11,9
861	8,8	1,0	12,3	8,9	9,2	9,2	5,7	7,7	26,1	
862	6,9	5,9	3,9	5,1	9,3	4,5	9,0	10,0	6,8	11,9
87	6,8	3,2	3,8	6,7	6,7	8,8	7,9	9,5	9,8	13,7
871	8,6		2,7	7,7	4,6	8,9	10,0	9,3	11,7	9,2
872	3,5	2,3	1,8	4,6	4,9	6,4	5,4	7,2	5,9	6,7
873	7,0	3,2	4,5	6,4	7,4	9,8	7,6	9,7	9,6	17,0
8731	7,3	1,5	4,3	5,8	9,8	11,4	7,9	7,8	10,4	23,0
8732	6,5	3,1	4,3	6,6	6,2	8,3	8,8	9,6	10,3	12,3
8733	7,3	1,9	5,9	11,9	0,7	2,9	9,6	15,2	6,1	
874	7,6	2,2	3,1	8,0	7,2	7,4	7,5	9,1	10,0	
875	9,5	8,0	6,7	10,6	9,5	6,1	9,2	14,5	7,9	26,3
876	6,8	4,3	3,6	5,8	7,0	10,1	10,2	6,8	10,1	
877	7,7	3,7	7,5	7,5	5,3	7,1	6,3	11,6	10,7	
881	8,9	3,3	6,6	9,0	9,6	8,9	10,0	10,5	11,0	8,4
8811	8,7	3,1	6,3	10,3	8,7	8,9	8,9	9,4	8,8	5,4
8812	9,0	3,4	6,8	8,4	10,8	9,2	10,7	10,7	12,1	7,7
8813	10,1	3,6	7,3	14,0	8,4	9,0	10,8	15,3	12,5	
8814	10,7	0,9	13,1	2,7	6,7	13,3	11,1			
8815	7,6	0,9	4,7	6,0	12,4	5,3	7,9	12,1	13,2	10,2
8816	6,8		1,8	3,0	10,7	7,9	25,1	7,1	5,6	
8818	8,7		3,8	4,8	3,0	6,6	11,6	14,7	13,8	7,8
8819	7,9		4,0	8,4	6,6	7,6	9,4	4,0	19,6	12,1
882	7,2	4,2	5,7	6,0	6,7	6,8	8,1	8,1	11,3	9,7
883	6,7	4,8	4,6	7,3	3,9	6,8	9,5	8,4	7,8	5,7
8831/2/3	7,2	4,1	4,4	8,2	4,2	7,1	9,4	11,0	9,0	5,7
8834/5/6	5,6	8,7	3,9	6,0	1,8	6,5	10,1	4,1	4,3	
Übrige	9,0	4,1	7,4	7,5	8,9	9,2	8,7	11,0	13,4	13,1
....	8,2	3,4	5,3	7,6	8,6	8,8	8,9	10,5	11,4	10,8

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Anlage 14

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	10,0		8,6	6,6	5,1	4,1	19,9	11,9	3,5	17,3
032	10,6		7,4	7,3	3,8	3,8	24,0	12,1		11,9
052	17,4							17,4		
60	6,5	3,1	4,7	4,9	6,5	7,3	6,2	7,3	9,0	10,6
601	6,8	3,0	4,4	5,0	7,6	8,4	6,6	6,5	9,5	17,9
602	6,4	3,7	4,2	5,0	6,5	7,1	7,9	6,3	14,8	
603	3,7	1,2	2,4	2,9	3,0	5,5	3,3	3,3	5,1	
604	5,3					7,3	4,8			
605	4,3		7,8	2,2	2,9	5,7	4,0	6,5	2,0	
606	8,4	1,8	2,6	6,2	3,6	12,8	7,5	7,8	11,4	
607	6,8		13,2	5,2	7,1	6,1	4,9	9,4	4,3	3,3
61	9,8		0,8	5,8	2,8	18,1	11,3	1,3	34,4	6,4
611	11,0		0,8	7,5	2,8	18,1	11,3	1,3	34,4	6,4
62	8,0	5,5	6,4	9,0	6,7	7,5	9,7	7,5	7,7	22,5
621	8,4	9,9	3,1	29,6	1,6	4,3	6,0	4,2	11,7	1,0
622	9,4	12,7		6,2	8,4	9,0	16,1	7,7	1,8	39,3
623	5,2		8,6	4,1	0,3	2,9		8,7	5,8	
72	6,8	1,8	5,3	4,9	6,7	7,8	7,0	6,6	12,7	
721	9,1		6,4	1,0	10,0	14,0	4,9	7,3	12,3	
82	14,6	2,5	0,8	3,6		18,9	19,1	23,3	11,6	17,7
822	16,4	2,5			16,9		23,2		35,0	4,6
823	9,4			3,1	18,9			11,0	2,8	
83	7,0	0,3	3,5	4,8	6,0	10,0	11,1	7,3	4,1	11,1
831	7,0	0,3	3,8	4,7	5,5	7,6	25,3	5,0	1,9	1,8
832	7,5		5,4	2,7	2,4	11,2	0,6	18,8	2,1	20,9
833	6,8		1,5	4,9	5,6	8,8	1,2	15,0	6,2	12,3
835	7,3				0,0	27,1	4,6	2,6		
836	10,5			5,1	28,5		2,8			
86	5,8	0,8	1,7	8,5	4,5	7,2	1,3	11,7		
861	4,4		2,8	6,8	3,6		0,2	6,4		
862	5,7	0,8	1,6	5,9	5,1	7,2	1,5	16,9		
87	6,0		2,6	3,2	5,1	4,0	4,2	6,0	14,1	6,6
881	6,3		3,9	3,8	4,4	8,9	5,4	4,9	11,7	15,7
8812	6,9		4,9	2,9	3,1	4,5	2,9	5,5	19,0	20,9
Übrige	7,6	3,2	5,0	6,3	5,3	6,8	6,8	9,2	11,2	15,5
....	7,1	3,2	4,7	5,5	6,0	7,3	6,8	7,8	10,4	14,4

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – Iib2-4221 –

Anlage 15

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Männer mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	6,2	3,7	3,5	4,2	8,2	7,9	4,6	9,3	7,5	4,6
032	6,2	1,7		6,4	4,1	13,5	3,1	4,5	9,1	5,7
052	4,9	2,1	8,7		5,1	1,8		14,8	0,4	
60	6,9	2,6	4,2	6,2	6,3	6,8	7,3	7,8	9,0	8,4
601	6,8	2,7	4,3	6,6	7,0	7,9	7,6	6,8	8,2	7,6
602	6,6	2,1	4,1	6,1	7,1	6,0	6,6	7,3	10,2	9,7
603	5,0		1,3	3,4	4,1	4,8	5,1	6,1	5,5	7,7
604	1,8	1,9					1,8			
605	8,6		3,7	9,2	0,1	6,5	28,3	9,0	9,1	8,7
606	6,1	7,8	3,0	7,9	4,3	5,9	6,4	4,2	12,0	8,6
607	8,2	1,8	6,0	4,7	4,5	6,7	7,9	10,3	10,4	8,9
61	7,9		5,7	2,6	6,1	5,9	12,1	8,0	10,7	11,1
611	8,2		7,7	2,6	6,1	6,3	13,9	8,1	10,6	11,1
62	10,1	3,0	4,8	6,4	7,2	6,1	13,1	13,9	14,0	9,8
621	13,2	2,7	3,6	8,7	3,5	5,8	21,9	82,8	11,9	11,0
622	10,7	4,6	7,2	5,5	5,5	6,5	13,6	13,9	15,8	39,2
623	8,3		2,7		2,4	19,1	0,7	10,9	16,6	0,3
72	8,4	1,6	4,6	14,6	4,8	10,3	6,0	10,1	10,7	
721	10,2	2,0	3,7	2,7	2,9	12,0	9,5	12,0	23,1	
82	13,6		2,1	8,5	15,4	18,7	32,1	7,7	16,1	20,0
822	14,7			2,1	19,0	18,9		0,7	47,1	5,2
823	9,5		1,0	7,5		24,1		11,2	10,0	
83	7,9	1,4	4,7	5,0	9,4	6,3	14,2	9,3	11,7	7,4
831	8,3	0,3	9,7	0,8	7,3	7,9	16,2	10,4	14,2	1,8
832	8,1		3,5	4,4	8,2	6,7	6,9	12,8	10,0	33,1
833	7,1	1,9	1,7	4,8	7,9	8,6		5,5	14,6	17,7
835	7,8		5,2		3,7	3,9	39,2	9,8		0,7
836	15,0		4,0	17,2	61,4		10,3		3,7	
86	5,9	4,5	0,4	3,5	5,9	10,1	13,4	5,8	18,5	2,7
861	8,0	11,5	0,4	2,6	16,9	8,5	13,4		18,5	
862	4,8	2,2		3,7	2,2	10,6		5,8		2,7
87	9,9	3,7	5,0	5,0	4,2	8,5	10,3	9,1	11,5	20,4
881	8,6	3,4	2,7	6,8	10,1	7,5	6,6	11,7	15,3	10,5
8812	8,3		2,9	8,4	6,8	6,5	5,9	8,6	20,0	36,2
Übrige	8,1	2,8	5,5	5,7	6,8	8,4	8,8	9,2	8,8	15,7
....	7,7	2,9	4,4	6,1	6,9	7,5	8,2	8,8	9,7	12,1

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIb2-4221 –

Anlage 16

Durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit in Monaten
arbeitsloser Frauen mit abgeschlossener Fachhochschulbildung
nach der Fachrichtung der schulischen Berufsausbildung und Altersgruppen im Bundesgebiet Ost
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose ins- gesamt	davon (Spalte 1)								
		unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 35 Jahre	35 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 45 Jahre	45 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
01-06	9,9	1,7	7,0	8,4	8,9	10,2	7,3	20,0	12,1	
032	9,8	0,8	5,7	7,4	5,1	3,0	12,4	20,4	12,7	
052	3,5	1,8	2,6	6,8		16,9				
60	7,5	2,9	6,4	7,6	7,8	7,4	9,0	6,6	14,5	
601	6,3	2,6	5,1	7,0	5,6	5,5	9,0	6,3	1,6	
602	6,9	2,6	4,1	5,8	5,7	8,5	5,8	4,4	33,6	
603	10,8	5,2	6,9	7,7	5,7	15,9	14,1		17,6	
604										
605	9,3				5,1		8,8	13,9		
606	7,4	2,8	8,1	12,3	9,0	5,0	7,0	6,9	2,3	
607	7,9		6,6	7,6	10,2	7,7	8,2	6,8	10,4	
61	4,6	1,0	4,2	5,2	6,2	4,0	4,3	5,1	0,2	
611	4,7	1,0	4,2	5,2	6,4	4,0	4,3	5,1	0,2	
62	9,9	5,8	8,4	5,6	7,9	2,3	28,2	15,2	5,3	
621	9,0	10,9			6,3		14,9	9,3		
622	30,1				4,1		43,0			
623	6,2			0,8	8,8		5,8	2,7	5,3	
72										
721										
82	6,7	1,1	2,8	10,6	1,0	3,9	9,3	7,0	17,5	37,7
822	7,0	0,6		8,0	1,3	7,4		2,8	13,8	37,7
823	5,3	1,7	2,8	10,4	0,1	2,6	9,9	7,4	17,6	
83	5,9	2,1	5,1	4,9	5,5	3,8	10,4	6,2	20,0	23,6
831	7,3	2,3	11,2	16,6	0,3	1,8				
832	4,9		4,9	2,5	3,3	0,0	2,1	3,9	39,3	
833	7,1	1,6	4,0	5,4	7,7	7,8	17,4	6,9		
835	3,4		3,7	8,2	4,9		2,1	0,4	0,8	
836	1,8		1,8							
86	6,5	4,7	6,1	5,7	7,8	8,5	7,5	6,3	8,3	
861	5,6	2,7	2,7	5,8	6,7	7,8	3,5	5,0		
862	5,9	3,4	4,9	4,1	5,8	26,1	3,0		2,8	
87	7,5	3,3	5,1	7,1	8,9	8,9	12,1	6,5	16,1	2,7
881	7,1	7,8	6,0	5,8	7,0	8,5	8,5	7,3	4,8	33,8
8812	5,0	7,5	7,3	3,3	11,6	4,0	2,9	2,3		
Übrige	7,6	3,1	6,8	8,9	6,1	6,6	9,5	10,1	10,2	
....	7,4	3,7	6,3	7,6	7,0	7,0	9,5	8,6	10,9	24,5

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1

Bundesanstalt für Arbeit – Statistik – IIf2-4221 –

Anlage 17

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 26,0 %; 1994: 32,5 %)

– Männer und Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Bergbau-, Hütten-, Gießerei- ingenieure	605	777	223	28,7	841	325	38,6
Künstler und zugeordnete Berufe	83	2 811	800	28,5	2 916	1 012	34,7
davon Musiker	831	427	122	28,6	420	144	34,3
davon Bildende Künstler, Graphiker	833	1 344	438	32,6	1 414	570	40,3
Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fachschulen und Akademien	871	434	115	26,5	419	150	35,8
Gymnasiallehrer	872	5 709	1 506	26,4	–	–	–
Sonderschullehrer	8733	249	80	32,1	–	–	–
Lehrer für musische Fächer a.n.g.	875	763	206	27,0	–	–	–
Psychologen	8815	3 091	974	31,5	3 080	1 060	34,4
Soziologen	8816	2 284	679	29,7	2 317	813	35,1
a.n.g. Wirtschafts- und Sozial- wissenschaftler (keine Volks- oder Betriebswirte; Marktforscher, Statistiker)	8819	224	85	37,9	253	92	36,4
Geisteswissenschaftler	882	10 416	2 734	26,2	–	–	–

Anlage 18

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 25,1 %; 1994: 32,0 %)

– Männer –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Bergbau-, Hütten-, Gießerei- ingenieure	605	638	198	31,0	696	277	39,8
übrige Fertigungsingenieure	606	343	87	25,4	–	–	–
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	773	218	28,2	–	–	–
davon Publizisten	821	506	142	28,1	–	–	–
davon Dolmetscher, Übersetzer	822	162	47	29,0	–	–	–
davon Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	823	105	29	27,6	105	38	36,2
Künstler und zugeordnete Berufe	83	1 455	446	30,7	1 523	567	37,2
davon Musiker	831	296	96	32,4	288	109	37,8
davon Bildende Künstler, Graphiker	833	649	237	36,5	710	314	44,2
Lehrer	87	5 921	1 566	26,4	5 515	1 810	32,8
davon Hochschullehrer, Dozenten an höheren Fach- schulen, Akademien	871	253	75	29,6	255	95	37,3
davon Gymnasiallehrer	872	2 200	592	26,9	2 018	683	33,8
Real-, Volks-, Sonderschullehrer	873	2 022	518	25,6	1 811	585	32,3
dar. Realschullehrer	8731	510	145	28,4	453	154	34,0
Grund- und Hauptschullehrer	8732	786	219	27,9	650	252	38,8
Sonderschullehrer	8733	57	27	47,9	–	–	–
Fachschul-, Berufsschul-, Werklehrer	874	386	111	28,8	–	–	–
Lehrer für musische Fächer a.n.g.	875	264	80	30,3	237	88	37,1
sonstige Lehrer	877	151	45	29,8	–	–	–
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler a.n.g., Statistiker	881	8 051	2 050	25,5	–	–	–
dar. Marktforscher, Statistiker	8814	54	14	25,9	–	–	–
Psychologen	8815	1 134	369	32,5	1 128	441	39,1
Soziologen	8816	1 213	373	30,8	1 234	471	38,2
Politologen	8818	575	160	27,8	–	–	–
andere Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	8819	135	54	40,0	145	57	39,3
Geisteswissenschaftler a.n.g.	882	3 919	1 145	29,2	4 144	1 390	33,5

Anlage 19

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 27,1 %; 1994: 33,2 %)

– Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Bildende Künstlerinnen, Graphikerinnen	833	695	201	28,9	704	256	36,4
Hochschullehrerinnen, Dozentinnen an höheren Fachschulen, Akademien	871	–	–	–	164	55	33,5
Sonderschullehrerinnen	8733	192	53	27,6	–	–	–
Psychologinnen	8815	1 957	605	30,9	–	–	–
Soziologinnen	8816	1 071	306	28,6	–	–	–
a.n.g. Wirtschafts- und Sozial- wissenschaftlerinnen (keine Volks- oder Betriebs- wirtinnen; Marktforscher- innen, Statistikerinnen)	8819	89	31	34,8	108	35	32,4

Anlage 20

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 26,0 %; 1994: 32,5 %)

– Männer und Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Bergbau-, Hütten-, Gießereingenieure	605	570	193	33,9	607	228	37,6
Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	623	211	59	28,0	192	66	34,4
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72	494	168	34,0	549	210	38,3
dar. Nautiker	721	283	107	37,8	296	121	40,9
Musiker	831	167	48	28,7	160	58	36,3
Darstellende Künstler	832	296	85	28,7	–	–	–

Anlage 21

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 25,1 %; 1994: 32,0 %)

– Männer –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Gartenarchitekten, Garten- verwalter	052	126	33	26,5	–	–	–
Bergbau-, Hütten-, Gießerei- ingenieure	605	494	178	36,0	542	207	38,2
übrige Fertigungsingenieure	606	–	–	–	840	284	33,8
Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	623	137	41	29,9	120	44	36,7
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72	488	168	34,4	545	210	38,5
dar. Nautiker	721	280	107	38,2	294	121	41,2
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	171	43	25,1	–	–	–
davon Dolmetscher, Übersetzer	822	46	15	32,6	47	18	38,3
Künstler und zugeordnete Berufe	83	1 213	350	28,9	1 295	435	33,6
davon Musiker	831	104	29	27,9	95	31	32,6
davon Darstellende Künstler	832	154	43	27,9	–	–	–
davon Bildende Künstler, Graphiker	833	771	228	29,6	860	305	35,5
davon Berufe der Bühnen-, Bild- und Tontechnik	835	38	11	28,9	42	14	33,3
davon Raum-, Schauwerbe- gestalter	836	115	33	28,7	–	–	–
Lehrer	87	583	147	25,2	–	–	–

Anlage 22

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet West

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 27,1 %; 1994: 33,2 %)

– Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose –ins- gesamt–	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Musikerinnen	831	63	19	30,2	65	27	41,5
Darstellende Künstlerinnen	832	142	42	29,6	–	–	–

Anlage 23

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen

(1993: 30,7 %; 1994: 34,7 %)

– Männer und Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Marktforscher, Statistiker	8814	–	–	–	45	22	48,9

Anlage 24

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegenden Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen

(1993: 22,7 %; 1994: 24,1 %)

– Männer –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Rechtswahrer, -berater	81	448	134	29,8	446	136	30,5
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	629	170	27,0	577	165	28,6
davon Publizisten	821	366	88	23,5	357	91	25,5
davon Dolmetscher, Übersetzer	822	181	51	33,7	172	56	32,6
davon Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	823	82	23	28,0	48	18	37,5
Künstler und zugeordnete Berufe	83	917	224	24,4	882	217	24,6
davon Musiker	831	275	78	28,4	302	85	28,1
davon Bildende Künstler, Graphiker	833	254	68	26,6	211	64	30,3
Zahnärzte	812	–	–	–	45	11	24,4
Tierärzte	813	–	–	–	125	41	32,8
Lehrer für musische Fächer a.n.g.	875	–	–	–	49	17	34,7
Sportlehrer	878	–	–	–	263	65	24,7
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler a.n.g., Statistiker	881	–	–	–	1 678	437	26,0
dar. Volkswirte und verwandte Berufe	8811	–	–	–	505	135	26,7
Diplomkaufleute, Diplombetriebswirte	8812	–	–	–	574	141	24,6
Marktforscher, Statistiker	8814	–	–	–	26	16	57,7
Politologen	8818	–	–	–	184	52	28,3
andere Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler	8819	–	–	–	69	20	29,0

Anlage 25

Arbeitslose mit abgeschlossener Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 35,0 %; 1994: 38,9 %)

– Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Tierärztinnen	843	110	41	37,3	–	–	–

Anlage 26

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost

Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 30,7 %; 1994: 34,7 %)

– Männer und Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Dolmetscher, Übersetzer	622	51	18	35,3	–	–	–
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72	–	–	–	65	23	35,4
dar. Nautiker	721	32	13	40,6	23	11	47,8
Musiker	831	–	–	–	54	24	44,4

Anlage 27

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost
Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 22,7 %; 1994: 24,1 %)

– Männer –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Fischereiberufe	01-06	114	27	23,7	–	–	–
Gartenarchitekten, Garten- verwalter	052	1	1	100,0	–	–	–
Chemiker, Physiker, Mathematiker	61	45	12	26,7	–	–	–
Chemiker, Chemieingenieure	611	37	12	32,4	–	–	–
Techniker	62	–	–	–	200	49	24,5
Maschinenbautechniker	621	–	–	–	38	10	26,3
Techniker des Elektrofaches	622	45	14	31,1	52	13	25,0
Berufe des Wasser- und Luftverkehrs	72	68	17	25,0	65	23	35,4
Nautiker	721	32	13	40,6	23	11	47,8
Publizisten, Dolmetscher, Bibliothekare	82	42	20	47,6	32	14	43,8
Dolmetscher, Übersetzer	822	5	3	60,0	8	3	37,5
Bibliothekare, Archivare, Museumsfachleute	823	–	–	–	9	4	44,4
Musiker	831	–	–	–	42	14	33,3
Darstellende Künstler	832	–	–	–	32	8	25,0
Raum-, Schaugewerbegealter	836	–	–	–	7	2	28,6
Sozialarbeiter, Sozialpflege	851	–	–	–	12	3	25,0
Heimleiter, Sozialpädagogen	862	33	8	24,2	–	–	–
Lehrer	87	–	–	–	194	58	29,9
Wirtschafts- und Sozialwissen- schaftler a.n.g., Statistiker	881	–	–	–	185	46	27,9
Diplomkaufleute, Diplom- betriebswirte o.n.A.	8812	–	–	–	79	22	27,8

Anlage 28

Arbeitslose mit abgeschlossener Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Dauer der Arbeitslosigkeit im Bundesgebiet Ost
Hier: Ausbildungsfachrichtungen mit über dem Durchschnitt liegendem Anteil
von Langzeitarbeitslosen an allen Arbeitslosen
(1993: 35,0 %; 1994: 39,9 %)

– Frauen –

Ausbildungsfachrichtung	Kennziffer	Ende September 1993			Ende September 1994		
		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos		Arbeitslose – ins- gesamt –	dar. längerfristig arbeitslos	
			absolut	in %		absolut	in %
Architektinnen, Bau- ingenieurinnen	603	80	29	36,3	–	–	–
Bergbau-, Hütten, Gießereingenieurinnen	605	–	–	–	12	5	41,7
Dolmetscherinnen, Übersetzerinnen	622	6	4	66,7	9	4	44,4
Musikerinnen	831	–	–	–	12	10	83,3

Anlage 29

Arbeitslose nach Abschluß der
Hochschul-/Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet West
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
1	2	3	4	5	
01-06	356	124	34,8	232	65,2
032	233	77	33,0	156	67,0
052	78	16	20,5	62	79,5
60	2 539	807	31,5	1 732	68,2
601	903	261	28,9	642	71,1
602	777	198	25,5	579	74,5
603	361	149	41,3	212	58,7
604	19	9	47,4	10	52,6
605	135	67	49,6	68	50,4
606	84	35	41,7	49	58,3
607	260	88	33,8	172	66,2
61	1 145	241	21,0	904	79,0
611	458	148	32,3	310	67,7
6121	310	50	13,5	320	86,5
6123	270	32	11,9	238	88,1
81	468	206	44,0	262	56,0
82	245	65	26,5	180	73,5
821	80	25	31,3	55	68,8
822	103	11	10,7	92	89,3
823	62	29	46,8	33	53,2
83	243	60	24,7	183	75,5
831	25	7	28,0	18	72,0
832	26	11	42,3	15	57,7
833	178	36	20,2	142	79,8
84	1 056	315	29,8	741	70,2
841	820	217	26,5	603	73,5
842	107	33	30,8	74	69,2
843	92	42	45,7	50	54,3
844	37	23	62,2	14	37,8
86	134	44	32,8	90	67,2
861	24	12	50,0	12	50,0
862	92	24	26,1	68	73,9
87	2 030	1 082	53,3	948	46,7
871	29	19	65,5	10	34,5
872	355	145	40,8	210	59,2
873	1 174	700	59,6	474	40,4
8731	186	114	61,3	72	38,7
8732	474	274	57,8	200	42,2
8733	30	7	23,3	23	76,7
874	118	61	51,7	57	48,3
875	123	46	37,4	77	62,6
876	174	78	44,8	96	55,2
877	57	33	57,9	24	42,1
881	2 543	370	14,6	2 173	85,5
8811	494	124	25,1	370	74,9
8812	818	85	10,4	733	89,6
8813	49	19	38,8	30	61,2
8814	14	2	14,3	12	85,7
8815	621	65	10,5	556	89,5
8816	303	48	15,8	255	84,2
8818	206	16	7,8	190	92,2
8819	38	11	28,9	27	71,1
882	2 027	249	12,3	1 778	87,7
883	1 103	143	13,0	960	87,0
8831/2/3	568	75	13,2	493	86,8
8834/5/6	465	60	12,9	405	87,1
Übrige	644	254	39,4	390	60,6
....	14 533	3 960	27,2	10 573	72,8

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

Anlage 30

Arbeitslose nach Abschluß der
Hochschul-/Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet West
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
1	2	3	4	5	
01-06	317	66	20,8	251	79,2
032	214	48	22,4	166	77,6
052	67	10	14,9	57	85,1
60	2 133	300	14,1	1 833	85,9
601	778	103	13,2	675	86,8
602	665	81	12,2	584	87,8
603	297	31	10,4	266	89,6
604	10	5	50,0	5	50,0
605	109	40	36,7	69	63,3
606	68	7	10,3	61	89,7
607	206	33	16,0	173	84,0
61	1 171	181	15,5	990	84,5
611	433	110	25,4	323	74,6
6121	428	48	11,2	380	88,8
6123	266	21	7,9	245	92,1
81	521	169	32,4	352	67,6
82	250	32	12,8	218	87,2
821	89	13	14,6	76	85,4
822	111	5	4,5	106	95,5
823	50	14	28,0	36	72,0
83	211	41	19,4	170	80,6
831	21	3	14,3	18	85,7
832	16	4	25,0	12	75,0
833	164	33	20,1	131	79,9
84	918	109	11,9	809	88,1
841	731	73	10,0	658	90,0
842	64	10	15,6	54	84,4
843	78	12	15,4	66	84,6
844	45	14	31,1	31	68,9
86	156	31	19,9	125	80,1
861	41	7	17,1	34	82,9
862	97	20	20,6	77	79,4
87	1 744	405	23,2	1 339	76,8
871	24	5	20,8	19	79,2
872	367	108	29,4	259	70,6
873	955	227	23,8	728	76,2
8731	176	61	34,7	115	65,3
8732	369	104	28,2	265	71,8
8733	29	7	24,1	22	75,9
874	82	16	19,5	66	80,5
875	99	9	9,1	90	90,9
876	158	27	17,1	131	82,9
877	59	13	22,0	46	78,0
881	2 619	272	10,4	2 347	89,6
8811	495	67	13,5	428	86,5
8812	847	59	7,0	788	93,0
8813	51	10	19,6	41	80,4
8814	22	3	13,6	19	86,4
8815	614	49	8,0	565	92,0
8816	338	56	16,6	282	83,4
8818	215	16	7,4	199	92,6
8819	37	12	32,4	25	67,6
882	2 203	206	9,4	1 997	90,6
883	1 249	119	9,5	1 130	90,5
8831/2/3	665	65	9,8	600	90,2
8834/5/6	503	47	9,3	456	90,7
Übrige	541	120	22,2	421	77,8
....	14 033	2 051	14,6	11 982	85,4

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

Anlage 31

Arbeitslose nach Abschluß der
Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet West
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
1	2	3	4	5	
01-06	121	57	47,1	64	52,9
032	63	34	54,0	29	46,0
052	32	10	31,3	22	68,8
60	2 551	603	23,6	1 948	76,4
601	971	222	22,9	749	77,1
602	893	162	18,1	731	81,9
603	219	85	38,8	134	61,2
604	15	2	13,3	13	86,7
605	77	41	53,2	36	46,8
606	140	31	22,1	109	77,9
607	236	60	25,4	176	74,6
61	272	47	17,3	225	82,7
611	194	36	18,6	158	81,4
62	166	79	47,6	87	52,4
621	47	19	40,4	28	59,6
622	42	20	47,6	22	52,4
623	26	19	73,1	7	26,9
72	10	8	80,0	2	20,0
721	5	5	100,0		
82	61	10	16,4	51	83,6
822	20	1	5,0	19	95,0
823	38	8	21,1	30	78,9
83	268	52	19,4	216	80,6
831	14	5	35,7	9	64,3
832	5	4	80,0	1	20,0
833	217	39	18,0	178	82,0
835	2			2	100,0
836	29	4	13,8	25	86,2
86	457	125	27,4	332	72,6
861	141	43	30,5	98	69,5
862	294	68	23,1	226	76,9
87	268	178	66,4	90	33,6
881	509	91	17,9	418	82,1
8812	396	53	13,4	343	86,6
Übrige	496	168	33,9	328	66,1
****	5 179	1 418	27,4	3 761	72,6

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – Ilb2-4221 –

Anlage 32

Arbeitslose nach Abschluß der
Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet West
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
1	2	3	4	5	
01-06	116	18	15,5	98	84,5
032	58	13	22,4	45	77,6
052	38	4	10,5	34	89,5
60	2 384	372	15,6	2 012	84,4
601	914	163	17,8	751	82,2
602	824	101	12,3	723	87,7
603	199	28	14,1	171	85,9
604	14	1	7,1	13	92,9
605	62	20	32,3	42	67,7
606	134	24	17,9	110	82,1
607	237	35	14,8	202	85,2
61	269	22	8,2	247	91,8
611	186	16	8,6	170	91,4
62	159	49	30,8	110	69,2
621	49	22	44,9	27	55,1
622	49	8	16,3	41	83,7
623	16	4	25,0	12	75,0
72	10	6	60,0	4	40,0
721	3	3	100,0		
82	68	4	5,9	64	94,1
822	23			23	100,0
823	43	4	9,3	39	90,7
83	255	37	14,5	218	85,5
831	9	3	33,3	6	66,7
832	3	1	33,3	2	66,7
833	220	28	12,7	192	87,3
835	2			2	100,0
836	19	4	21,1	15	78,9
86	480	103	21,5	377	78,5
861	107	29	27,1	78	72,9
862	361	72	19,9	289	80,1
87	206	40	19,4	166	80,6
881	461	67	14,5	394	85,5
8812	364	41	11,3	323	88,7
Übrige	439	99	22,6	340	77,4
****	4 847	817	16,9	4 030	83,1

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – Ilb2-4221 –

Anlage 33

Arbeitslose nach Abschluß der
Hochschul-/Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet Ost
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
		1	2	3	4
01-06	27	16	59,3	11	40,7
032	21	13	61,9	8	38,1
052	1			1	100,0
60	217	61	28,1	156	71,9
601	63	19	30,2	44	69,8
602	80	16	20,0	64	80,0
603	18	6	33,3	12	66,7
604					
605	2			2	100,0
606	22	8	36,4	14	63,6
607	32	12	37,5	20	62,5
61	54	14	25,9	40	74,1
611	35	10	28,6	25	71,4
6121	5	1	20,0	4	80,0
6123	11	2	18,2	9	81,8
81	10	7	70,0	3	30,0
82	12			12	100,0
821	1			1	100,0
822	4			4	100,0
823	7			7	100,0
83	29	7	24,1	22	75,9
831	9	3	33,3	6	66,7
832	7	1	14,3	6	85,7
833	9	2	22,2	7	77,8
84	41	5	12,2	36	87,8
841	24	3	12,5	21	87,5
842	8	1	12,5	7	87,5
843	7	1	14,3	6	85,7
844	2			2	100,0
86	3	2	66,7	1	33,3
861					
862	2	1	50,0	1	50,0
87	169	35	20,7	134	79,3
871					
872	26	2	7,7	24	92,3
873	112	23	20,5	89	79,5
8731	19	4	21,1	15	78,9
8732	20	6	30,0	14	70,0
8733	3			3	100,0
874	10	5	50,0	5	50,0
875	7			7	100,0
876	10	4	40,0	6	60,0
877	4	1	25,0	3	75,0
881	71	33	46,5	38	53,5
8811	25	13	52,0	12	48,0
8812	28	15	53,6	13	46,4
8813	2	2	100,0		
8814					
8815	8			8	100,0
8816	1			1	100,0
8818	4	2	50,0	2	50,0
8819	3	1	33,3	2	66,7
882	21	4	19,0	17	81,0
883	10	2	20,0	8	80,0
8831/2/3	5			5	100,0
8834/5/6	4	1	25,0	3	75,0
Übrige	75	37	49,3	38	50,7
....	739	223	30,2	516	69,8

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

Anlage 34

Arbeitslose nach Abschluß der
Hochschul-/Universitätsausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet Ost
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
		1	2	3	4
01-06	35	8	22,9	27	77,1
032	24	7	29,2	17	70,8
052	3			3	100,0
60	296	50	16,9	246	83,1
601	97	18	18,6	79	81,4
602	85	15	17,6	70	82,4
603	25			25	100,0
604	1			1	100,0
605	7	1	14,3	6	85,7
606	44	8	18,2	36	81,8
607	37	8	21,6	29	78,4
61	76	14	18,4	62	81,6
611	48	12	25,0	36	75,0
6121	9			9	100,0
6123	12	1	8,3	11	91,7
81	13	4	30,8	9	69,2
82	20	2	10,0	18	90,0
821	3			3	100,0
822	6	1	16,7	5	83,3
823	11	1	9,1	10	90,9
83	39	3	7,7	36	92,3
831	12	1	8,3	11	91,7
832	8	1	12,5	7	87,5
833	18	1	5,6	17	94,4
84	57			57	100,0
841	29			29	100,0
842	21			21	100,0
843	7			7	100,0
844					
86	7	2	28,6	5	71,4
861	2			2	100,0
862	4	1	25,0	3	75,0
87	273	36	13,2	237	86,8
871	2	2	100,0		
872	85	8	9,4	77	90,6
873	155	22	14,2	133	85,8
8731	28	5	17,9	23	82,1
8732	50	8	16,0	42	84,0
8733	3			3	100,0
874	8	2	25,0	6	75,0
875	10			10	100,0
876	11	2	18,2	9	81,8
877	2			2	100,0
881	125	18	14,4	107	85,6
8811	27	7	25,9	20	74,1
8812	62	6	9,7	56	90,3
8813	15	2	13,3	13	86,7
8814	1	1	100,0		
8815	9			9	100,0
8816	2			2	100,0
8818	6	2	33,3	4	66,7
8819	3			3	100,0
882	44	4	9,1	40	90,9
883	16	2	12,5	14	87,5
8831/2/3	6			6	100,0
8834/5/6	8	2	25,0	6	75,0
Übrige	74	20	27,0	54	73,0
....	1075	163	15,2	912	84,8

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

Anlage 35

Arbeitslose nach Abschluß der
Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet Ost
Ende September 1993

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
		1	2	3	4
01-06	1	1	100,0		
032	1	1	100,0		
052					
60	29	8	27,6	21	72,4
601	10	1	10,0	9	90,0
602	10	3	30,0	7	70,0
603	1			1	100,0
604					
605	1			1	100,0
606	1	1	100,0		
607	6	3	50,0	3	50,0
61	2			2	100,0
611	2			2	100,0
62	5	3	60,0	2	40,0
621	2	1	50,0	1	50,0
622					
623	1	1	100,0		
72	1	1	100,0		
721					
82	4			4	100,0
822	1			1	100,0
823	3			3	100,0
83	10	2	20,0	8	80,0
831	1			1	100,0
832					
833	7	1	14,3	6	85,7
835					
836					
86	4			4	100,0
861					
862	2			2	100,0
87	4	1	25,0	3	75,0
881	2			2	100,0
8812	2			2	100,0
Übrige	12	5	41,7	7	58,3
.....	74	21	28,4	53	71,6

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

Anlage 36

Arbeitslose nach Abschluß der
Fachhochschulausbildung
nach Fachrichtung und Leistungsbezug
im Bundesgebiet Ost
Ende September 1994

Kenn- ziffer*)	Arbeits- lose nach Ab- schluß der Aus- bildung	davon (Spalte 1)			
		mit Leistungsbezug		ohne Leistungsbezug	
		ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1	ins- gesamt	%- Anteil an Sp. 1
		1	2	3	4
01-06	9			9	100,0
032	2			2	100,0
052	5			5	100,0
60	86	11	12,8	75	87,2
601	32	3	9,4	29	90,6
602	27	3	11,1	24	88,9
603	4	1	25,0	3	75,0
604	1			1	100,0
605	1	1	100,0		
606	8	1	12,5	7	87,5
607	13	2	15,4	11	84,6
61	7	1	14,3	6	85,7
611	6	1	16,7	5	83,3
62	7	3	42,9	4	57,1
621	3	1	33,3	2	66,7
622	1			1	100,0
623	1			1	100,0
72	2	1	50,0	1	50,0
721	1			1	100,0
82	5			5	100,0
822					
823	4			4	100,0
83	9	1	11,1	8	88,9
831	1			1	100,0
832	1			1	100,0
833	6	1	16,7	5	83,3
835					
836					
86	19	2	10,5	17	89,5
861	8	1	12,5	7	87,5
862	6			6	100,0
87	14	1	7,1	13	92,9
881	23	3	13,0	20	87,0
8812	20	1	5,0	19	95,0
Übrige	26	7	26,9	19	73,1
.....	207	30	14,5	177	85,5

*) Bedeutung der Kennziffern siehe Anlage 1
Bundesanstalt für Arbeit – IIb2-4221 –

